

Sommer 2011
mit community-stadtplan

LÖWENHERZ

Buchhandlung und Buchversand · A 1090 Wien, Berggasse 8
Tel 01 - 317 29 82, eMail buchhandlung@loewenherz.at
Geöffnet Mo-Do 10-19, Fr 10-20, Sa 10-18, www.loewenherz.at

Die neuen Filme von TitanMen

2 Disc BLU-RAY + DVD Pack



SWEAT EQUITY

Film von Brian Mills.

Ca. 120 min., € 49.95

Hitze und Schweiß in der Sommer-
sonne – man kann förmlich riechen,
wie Sex die Luft erfüllt. Auf geht's
mit Aymeric Deville, Jesse Ares und
JR Matthews.

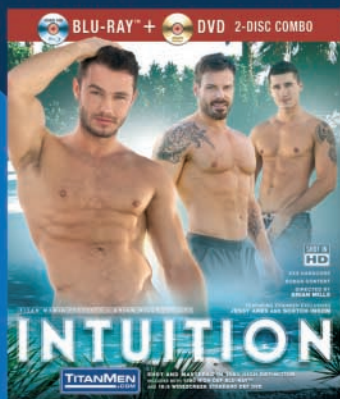


JURY DUTY

Film von Joe Gage.

Ca. 90 min., € 49.95

Hier gerät sexuelle Anspannung in
einem Gerichtssaal außer Kontrolle.
David Anthony und Scotch Inkom
müssen am Ende einsehen, dass alle
schuldig sind.



INTUITION

Film von Brian Mills.

Ca. 120 min., € 49.95

Mit Intuition führen Jesse Ares und
Scotch Inkom eine Riege gutaus-
sehender Männer durch die sexuell
geladene Welt ihrer Instinkte.



PAYLOAD

Film von Brian Mills.

Ca. 90 min., € 49.95

Mal wieder klamm? Ja, die Zeiten
sind hart und man muss genau
schauen, wofür man sein hart ver-
dientes Geld ausgibt. David
Anthony und Scotch Inkom können
es kaum erwarten, dass eine In-
vestition in sie sichtbar zu wachsen
beginnt.

neu im sommer

Christoph Klimke & Sarah Mondegryn: Nicht ohne meine Pfoten!

Katzen, Hunde, Lesben, Schwule.

D 2011, 221 S., Broschur, € 15.32

Wenn der Wecker einen Schnurrbart hat und weiße Pfoten, dann sieht doch der Start in den neuen Tag ganz anders aus. Finden jedenfalls Christoph Klimke und Sarah Mondegryn. Der schwule Autor und die lesbische Autorin erzählen vom Charme des Alltags mit Tieren - und behandeln die unterschiedlichen Charaktere in Hunde-, Katzen- und Menschengestalt. Das Zusammenleben mit Kuschelmonstern, Couchtigern und Kinderersatz ist auch über Jahre voller Geheimnisse, Freude und Überraschungen. In diesen Geschichten treffen zwei- bis vierbeinige Protagonisten aufeinander, Gewohnheitstiere auf Diven, Egozentriker mit oder ohne Migrationshintergrund auf verspielte Jägerinnen. Die beiden schreibenden Tierfreunde stellen sich so wichtige Fragen wie: »Bleibe ich eigentlich nur wegen des Hundes mit meiner Freundin zusammen?« oder »Lernt Mann mit Hund leichter Männer kennen?«



sant liefert er eine Bestandsaufnahme der italienischen Metropole und ihrer Bewohner quasi in Form eines privaten Stadtprotokolls - dabei versucht er die Poetik des Raumes zu begreifen. Selbst an den touristisch überlaufenen Orten wird er fündig und stößt auf eine selbst dort vorhandene, eigentümliche Intimität. Der Autor meistert diesen Roman in fließender, lyrischer Form, die die Flüchtigkeit des Gesagten unterstreicht. Der Körper Stadt als lebendiger, damit aber auch dem Verfall ausgelieferter Organismus.

Sacha Sperling: Ich dich auch nicht.

Dt. v. Carina v. Enzenberg. D 2011,

212 S., geb., € 18.45



Bereits mit 14 läuft in Sacha Winters Leben einiges falsch. Die Mutter lässt die Erziehung schleifen, während sein Vater sich nur selten blicken lässt - und wenn, dann versucht er es auf eine hilflos autoritäre Tour. In seiner Schule gehört Sacha zu den coolen Kids. Allesamt

entstammen sie der Haute-volee. Dabei nervt ihn das alles längst. Erst als ihm der faszinierende Augustin über den Weg läuft und die beiden Freundschaft schließen, gerät in seinem Leben endlich etwas positiv in Bewegung - auch wenn Freundschaft bedeutet, dass die beiden Wodkaflaschen klauen, rauchen und Mädchen »flachlegen«. Doch sehr zu Sachas Überraschung verliebt er sich hoffnungslos in seinen besten Freund. Und der scheint an schwulen Dingen nur vordergründig nicht interessiert. Drama ist vorprogrammiert.

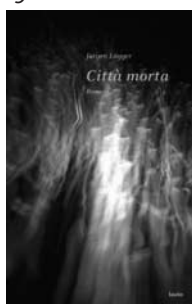
Philipp Tingler: Leichter reisen. Benimhandbuch und Ratgeber für unterwegs. CH 2011, 230 S. mit zahlreichen Abb., geb., € 17.37

Der moderne Mensch ist ständig auf Achse. Vor lauter Hektik bleiben die guten Umgangsformen

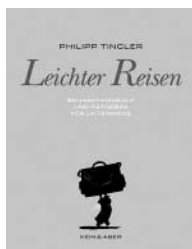
Jürgen Lager: Città morta.

Ö 2011, 175 S., geb., € 16.90

Mit der Ankunft des namenlosen Ich-Erzählers am Bahnhof Roma Stazione Termini beginnt ein anfangs zielloses, dann auf ein verklärtes Objekt der Begierde gerichtetes Flanieren durch die Ewige Stadt. Der Erzähler unternimmt Streifzüge durch die Città di Roma. In diesem Buch lehnt sich Autor Jürgen Lager an »Tod in Venedig« von Thomas Mann an. En pas-



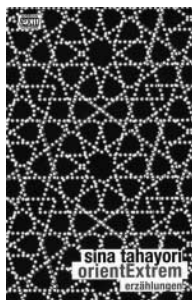
oft auf der Strecke - oder gar gleich zuhause. Philipp Tinglers zweites Vademecum erklärt die anstehenden Fragen der Etikette in einer grenzenlosen Welt des Reisens. Wie führt man ein angenehmes Gespräch in einem Zug? Was zeichnet einen guten Beifahrer aus? Wie verhält man sich angemessen in einem Taxi? Gibt es fürs Flugzeug einen Dresscode? Wie zeigt man sich am Gepäckband von seiner menschlichen Seite? Und lohnt es sich, einem defekten Mietwagen mit Schlägen wieder auf die Sprünge zu helfen? Schön gestaltet mit zahlreichen Illustrationen von Daniel Müller und ergänzt mit einem praktischen Stichwortregister - dieses Kompendium ist ein unentbehrlicher Begleiter für ein stilvolles Überleben in der total mobilen Gesellschaft.



Sina Tahayori: orientExtrem.

Erzählungen. Ö 2011, 91 S., Broschur, € 12.00

Sina Tahayori - 1966 in Iran geboren und seit 1983 in Wien lebend - weiß, wovon er in seinen Erzählungen berichtet: als schwuler Immigrant in einem fremden Land zu leben. Die neun Erzählungen in »orientExtrem« handeln genau von diesem Thema - aber auch von Individualisten, die sich über Wasser halten müssen und gleichzeitig sie selbst bleiben wollen. Hier trifft man auf Prinzessin Soraya - einen Damenimitator - und seinen großen Bewunderer, der alles über seinen großen Schwarm in Erfahrung bringen möchte. Eine andere Story berichtet von Masud, dem Taxifahrer, der einen halbtoten Mann in seinem Wagen mitnimmt und dadurch unabsichtlich zu einem Teil von dessen Biografie wird. Und schließlich erfährt der Leser auch von Omid, der mit dem Tänzer Fabrice zusammenlebt - Grund genug, sich in einem Tanzkurs einzuschreiben.



Rolf Redlin: Bärensommer.

D 2011, 214 S., Broschur, € 17.48

Bastian, ein Student Mitte 20, befindet sich in

der klassischen Situation eines Bear Chasers: er träumt von einem echten, behaarten Kerl mit großer Wampe, bei dem er sich so richtig anuscheln kann. In den Ferien nun scheint sich für ihn die ideale Konstellation zu ergeben, um auf Bärenjagd zu gehen: er jobbt in einer Firma, die Deiche baut - und Bastians Idee ist, dass ihm dort der lange gesuchte Bär endlich über den Weg läuft. Steinsetzer Wilfried - zwar doppelt so alt wie Bastian - macht sich einen Spaß daraus mit dem jungen Studenten zu flirten. Dann fliegt der Funke ins Pulverfass: die beiden fangen eine Affäre an. Doch schnell werden die Gegensätze der beiden Männer deutlich: Wilfried will nicht zum alten Eisen zählen und lässt sexuell die Sau raus. Bastian macht auf Zweisamkeit. Wie soll das nur gut gehen?



David Sedaris:

Das Leben ist kein Streichelzoo.

Fiese Fabeln. Dt. v. Georg Deggerich.

D 2011, 175 S. m. Illustrationen, geb., € 15.37



Fabeln sind erdichtet und lehrhaft. Viele Jahre lang hat David Sedaris gedichtet, geschrieben und gesammelt - ohne allerdings pädagogische Gewähr für ihre Lehrhaftigkeit zu übernehmen, sind die besten Fabeln des US-Autors nach dem Prinzip Sedaris (»ein Leben für die Pointe«) in diesem Buch versammelt. Bleischer senkt sich peinlich berührtes Schweigen über den Salon der Pavianin - hat die Saloninhaberin doch ihre Kundin, die Katze, mit einer Bemerkung zutiefst verstört: es ging um Körperpflege mit der Zunge. Darf ein Deckrude eigentlich fremdgehen? Sind Einhörner nicht vielleicht einfach bewaffnete Pferde? Ungläubig lauscht die Laborratte im Käfig den Theorien eines Neuzugangs, wonach körperliche Gesundheit nur eine Frage der positiven Einstellung ist. (Also available in the original version »Squirrel Seeks Chipmunk« for € 13.20)

Andrea Busfield: Schattenträumer.

Dt. v. C. Tessari & Y. Dinçer.

D 2011, 432 S., geb., € 20.56

Die 50er Jahre auf Zypern: die Insel ist von den Briten besetzt - britische Soldaten töten den Bruder des 14jährigen Loukis. Loukis will sich rächen und geht in den Untergrund. Jahre später erst - inzwischen zum Mann gereift - kehrt Loukis in sein Heimatdorf zurück - dort ist nichts mehr so, wie es einmal war. Seine große Liebe Praxi hat inzwischen ein Kind und ist mit Loukis' größtem Rivalen Yiannis verheiratet. Was er nicht weiß, ist, dass Yiannis eine Affäre mit einem britischen General hat. Doch dieser kann nicht zu seiner Liebe zu dem jungen Mann stehen. So bleibt ihr Verhältnis im Dunklen, und die Ehe mit Praxi wird zur Farce. Loukis spürt zwar Praxis Anziehungskraft, gibt sich aber gegenüber Yiannis geschlagen. Später dann erfährt er, dass sich Yiannis von Praxi getrennt hat und nun zu seinem Schwulsein stehen will. (Also available in the English original version »Aphrodite's War« for € 8.50)



Hanif Kureishi:

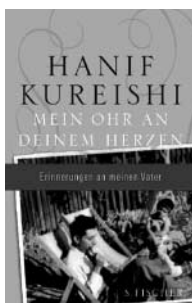
Mein Ohr an deinem Herzen.

Erinnerungen an meinen Vater.

Dt. v. Henning Ahrens. D 2011, 254 S.

mit Abb., geb., € 19.48

Nach dessen Tod entdeckt Hanif Kureishi ein Manuskript seines Vaters, von dem er bislang keine Ahnung gehabt hatte. Diese Entdeckung setzt bei Kureishi eine gänzlich andere, neue Auseinandersetzung mit dem Vater in Gang. Die Erinnerungen werden zu einem posthumen Liebesbekenntnis an den Vater, der mit 11 Geschwistern in Madras aufwächst, den die Spaltung Indiens verstört und der mit der Familie, nur weil sie Muslime sind, nach Pakistan auswandern muss. Wie alle Inder träumt der Vater von England, zugleich hasst er es und geht trotzdem nach London. Die Romane,



die er neben seinem regulären Job schreibt, werden nie veröffentlicht. Nichts wünscht sich Vater Kureishi mehr, als dass sein Sohn Hanif eines Tages ein erfolgreicher Schriftsteller wird. Das erschwert das Verhältnis zwischen Vater und Sohn ungemein.

Pier Paolo Pasolini:

Reisen in 1001 Nacht.

Dt. v. Annette Kopetzki. D 2011, 144 S.

mit zahlreichen SIW-Fotos, geb., € 25.60



Pier Paolo Pasolini - der im Umgang manchmal recht schroff sein konnte - registrierte dennoch seine Umwelt mit großer Sensibilität. Die Suche nach Schönheit und ursprünglicher Reinheit zieht sich wie ein roter Faden durch sein Leben und sein filmisches

Schaffen. Um entsprechende Darsteller und Drehorte für seine Filme zu finden, unternahm Pasolini zahlreiche Reisen - darunter auch in die arabische Welt. Für seine »Erotische Geschichten aus 1001 Nacht« bereiste er u.a. Eritrea, Kuwait und den Jemen. Überall traf er auf Schönheit - sah sie jedoch bedroht durch die Expansion der modernen Welt. Dieses Buch führt Pasolinis Texte über die Suche nach Authentischem und über die Widersprüche der Existenz mit zahlreichen Bildern von Pasolinis Begegnung mit dem Orient zusammen.

Jack Kerouac: Mein Bruder, die See.

Dt. v. Michael Mundhenk. D 2011, 224 S.

mit zahlreichen Abb., geb., € 40.99



»Wesley stand breitbeinig am Bug und blickte hinaus aufs Meer, die Hände in einem Caban-Mantel vergraben, das Gesicht den Sternen zugewandt.« - In einer New Yorker Bar begegnet der Dozent Bill Everhart zufällig dem Matrosen

Wesley Martin. Gleich am nächsten Tag - stark beeindruckt durch die Begegnung mit dem Frauenhelden Wesley - fasst der Schöngest Bill den spontanen Entschluss, seinen Universitätsposten und damit seine bisherige Existenz an den Nagel zu hängen. Er möchte mit Wesley,

dem Abenteurer, der ihn fasziniert, zusammen in See stechen. Dieses frühe Werk von Jack Kerouac ist ein literarisches Juwel. Der Text wird ergänzt durch stimmungsvolle Fotos zeitgenössischer Meisterfotografen wie Henri Cartier-Bresson oder Elliott Erwitt.

Carl van Vechten: Parties.

Dt. v. Egbert Hörmann. CH 2010, 212 S., geb., € 25.65

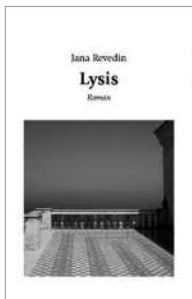
Carl van Vechtens Roman ist das Memento mori der sagenumwobenen Roaring Twenties - ein Schwanengesang, der große Kater danach, ein operettenhafter Abgesang auf eine schrille, orgiastische Dekade. Das Ehepaar Zelda und Scott Fitzgerald ist wie alle seine Freunde dem Alkohol verfallen. Mit Alkoholika jeder nur erdenklichen Art durchtauchen sie die Tage und Nächte von New York. Doch eigentlich ist die Party längst vorbei. Die jahrelangen Exzesse fordern ihren Tribut. Doch davon unbeeindruckt geht es feuchtfröhlich und erhobenen Hauptes weiter auf den Abgrund zu. Fotograf, Autor, Theater-, Tanz- und Musikkritiker Carl van Vechten gilt als eine der zentralen Figuren der »Harlem Renaissance«. Er machte sich auch als Sammler, als Förderer von Isadora Duncan oder George Gershwin, als Philanthrop, Intimus und Nachlassverwalter von Getrude Stein einen Namen. Er war ein Avantgardist, Kosmopolit, Bohemien, Salonlöwe, Lästermaul und das ungekrönte Haupt der New Yorker Society.



Jana Revedin: Lysis.

Ö 2011, 435 S., geb., € 21.00

Dieser Roman einer österreichischen Autorin verknüpft die Schicksale fiktiver und authentischer Personen, die mit der Villa Lysis auf Capri verbunden sind. Der schwule französische Poet und Kunstmäzen Jacques d'Adelswärd Fersen ließ die Villa 1905 am Nordostzipfel von Capri für sich erbauen. Er widmet sie seiner



Jugendliebe. In diesem kapriziösen Haus mit unglaublichem Ausblick auf das Meer lebt Fersen zusammen mit dem römischen Bauarbeiter Antonio Cesarini, den er Nino nennt. Dieser langjährige Gefährte ist auch Fersens Liebhaber. Aber auch Prominente wie Rainer Maria Rilke, Norman Douglas, Colette oder Sarah Bernhardt gehen in seinem Haus auf der Felsspitze ein und aus. Lysis wird ganz im Sinn seines Erbauers zu einem modernen Arkadien, zum Treffpunkt einer mondänen Wahlfamilie. 1923 begeht Fersen Selbstmord. Doch die Utopie der Villa lebt weiter.

Peter Rehberg: Boymen.

D 2011, 208 S., Broschur, € 17.48



Felix geht in die USA und landet - was für eine Ironie des Schicksals - ausgerechnet im German Department der Universität von Ithaca, New York - das ist absolut nicht New York City, sondern tiefste Provinz. Wenn es das schon wäre ... aber nun verlässt ihn auch noch sein Freund, seine

beste Freundin verlegt sich aufs große Karrieremachen. Die Tage verstreichen dennoch schnell. Denn Felix genießt sein Leben und will seine Jugend voll auskosten. An der Uni bringt er es nur zu leeren Kilometern. Dann lernt er Clay kennen, einen gut aussehenden Künstler mit ziemlich viel Kohle. Plötzlich scheint das Glück für Felix zum Greifen nah. Doch Clay hat ein Problem mit dem Älterwerden - am liebsten würde er auf ewig ein Boy bleiben wollen. Felix versteht diese Sehnsucht nach der ewigen Jugend nur zu gut. Dann lässt sich Clay etwas Schreckliches einfallen, um sie zu erreichen, und verwickelt Felix in sein perfides Spiel.

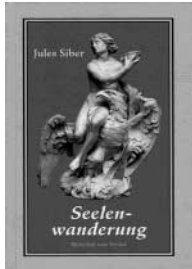
Jules Siber: Seelenwanderung.

Bibliothek rosa Winkel. Bd. 57. D 2011,

182 S., geb., € 16.45

Der Roman »Seelenwanderung«, 1913 als Privatdruck erschienen, galt lange als verschollen. Der Autor Jules Siber war Violinvirtuose und wurde als zweiter Paganini gefeiert. Seine Romane befassten sich mit Paganini, Chopin, Jesus Christus, Dante und der Hexenverfolgung. Der Roman »Seelenwanderung« handelt von der Freundschaft zwischen dem Maler und

Bildhauer Olivier de Maisonpierre und dem Violinvirtuosen Ary Elditt. Durch ein mystisch-okkultes Erlebnis werden sie mit dem Schicksal des flämischen Bildhauers Jérôme Duquesnoy konfrontiert - er wurde 1654 als Sodomit hingerichtet. Kurt Hiller sah in »Seelenwanderung« einen ersten Ansatz zu einer »großen homoerotischen Kunst« - mit zum Teil recht skurrilen Zutaten. Die Bibliothek rosa Winkel hat da ein echtes Kleinod ausgegraben.



Peter Hamecher:
Zwischen den Geschlechtern.
 Literaturkritik * Gedichte * Prosa.

Bibliothek rosa Winkel. Bd. 58.

D 2011, 391 S., geb., € 20.56

Bereits im Alter von 20 Jahren hatte der Journalist, Essayist und Schriftsteller Peter Hamecher ein öffentliches Coming-out - in der Zeitschrift »Der Eigene« bekannte er sich 1899 zu seiner Homosexualität, in dem er sein Bewusstwerdungsprozess, den eine Freundschaft auslöste, in blumigen Farben beschrieb. Der 58. Band aus der Bibliothek rosa Winkel umfasst Peter Hamechers frühe Schriften, in denen er sehr persönlich gegenüber der ersten homosexuellen Emanzipationsbewegung bezieht. Ihn bewegen dabei sehr wohl auch aktuelle Ereignisse. Sie befassen sich aber auch mit allgemeinen Themen wie der Freundesliebe in der Literatur. Darüber hinaus dichtete Hamecher auch - die Gedichte lassen ein sehr eigenwilliges Lebensgefühl des Autors erkennen.

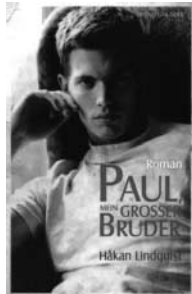


Håkan Lindquist:
Paul, mein großer Bruder.

Dt. v. Carsten Neumann. D 2011 (Neuaufg.), 174 S., geb., € 13.31

Der 16jährige Jonas ist fasziniert von seinem älteren Bruder Paul, der starb, bevor er geboren wurde. Detektivisch recherchiert er, immer wieder unterstützt von Daniel, einem älteren schwulen Freund seiner Mutter, der auch schon

zu Paul eine intensive Beziehung pflegte. Jonas findet heraus, dass sein Bruder schwul und unmitttelbar vor seinem Tod unsterblich verliebt war. »Bruder« nannte ihn sein Lover in seinen Liebesbriefen, die Jonas eines Tages findet. Immer mehr identifiziert sich Jonas mit seinem unbekanntem Bruder und versucht, den Geliebten von damals zu finden. Für Jonas ist es an der Zeit erwachsen zu werden. Eine Geschichte über Sehnsucht, Tod und ein Weiterleben nach dem Tod - der Roman liest sich so spannend wie ein Krimi und ist nicht nur eine unserer ganz großen Empfehlungen, sondern inzwischen auch ein schwuler Klassiker. Jetzt zum Taschenbuchpreis in einer schönen gebundenen Ausgabe.



Paul Bailey: Auf Tour.

Dt. v. Klaus Schirrmeyer. D 2011,

287 S., Broschur, € 15.37

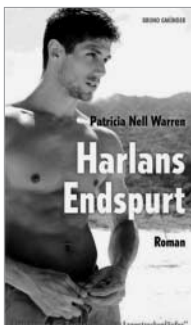


Stephen - den alle wegen seiner jamaikanischen Herkunft »Sugar Cane« (also Zuckerstange) nennen - kommt mit 16 in die Obhut von Wandle, der verwahrlöste männliche Jugendliche auf Londoner Bahnhöfen aufgreift, sie gefügig macht und dann für seine eigene Zwecke auszubildet. Als Stricher und Tagediebe streifen die Burschen in den Kneipen, Unterführungen und Klappen in der Nähe des Piccadilly Circus auf Beutesuche umher. Alle Einnahmen müssen sie bei Bischof Wandle abliefern. Doch irgendwann fliegt die ganze Geschichte auf: Wandle wird aus dem Verkehr gezogen. Stephen und sein Freund Tonio arbeiten nun auf eigene Rechnung und kommen mit ihrer Selbstständigkeit als Sexworker recht gut über die Runden. Doch dann passiert Stephen genau das, was einem Stricher niemals passieren sollte: er verliebt sich.

Patricia Nell Warren:
Harlans Endspurt.

Dt. v. Marc Staudacher. D 2011, 381 S., Broschur, € 13.31

Die Fortsetzung des schwulen Klassikers »Der Langstreckenläufer«: unglaubliches Unglück ist über Harlan hereingebrochen. Sein Boyfriend Billy ist während der Vorbereitungen auf die Olympiade in Montreal einem Attentat zum Opfer gefallen. Harlans Leben erscheint schon so geradezu bodenlos. Da schießt sich die Presse mit einer homophoben Hetzkampagne auf ihn ein. Und als ob das alles noch nicht genug ist, bekommt er noch anonyme Drohbriefe. Harlan wird dadurch immer wieder an Billys Tod erinnert. Als die Briefserie nicht abreißen will, vermutet Harlan einen Zusammenhang zwischen Billys Mörder und den Briefen. Daraufhin sieht er der Gefahr ins Gesicht wird selbst aktiver Sportler. Dadurch gerät Harlans Wahlfamilie ins Fadenkreuz des Mörders - darunter die tapfere lesbische Mutter Betsy, der wütende Aktivist Vince, der Vietnamveteran Chino un Billys Sohn - von niemand weiß. (Also available in the English original version »Harlan's Race« for € 13.95)



M. Hart: Wintermond.

D 2011, 549 S., Broschur, € 20.46

Zwei Menschen, die unterschiedlicher kaum sein könnten, treffen aufeinander: der heterosexuelle Architektensohn Alex und Ben, der schwule Praktikant seines Vaters. Alex lässt sein Studium schleifen und vertreibt sich die Zeit mit Pokerspielen. Für Ben gibt es nichts neben dem Studium. Sein Praktikum ist für ihn die große Chance. Alex' Vater findet Bens Engagement beachtlich und schenkt dem jungen Mann sein Vertrauen. Das gefällt Alex ganz und gar nicht. Er steigert sich in seinen Hass auf Ben hinein, auch weil Ben schwul ist. Doch Ben lässt sich dadurch nicht beeindrucken. Er interessiert sich im Gegenteil für Alex' offensichtlichen schwulen Selbsthass und merkt schnell, dass der junge Mann dringend Hilfe braucht.



Marc Förster: Priester gesucht, Lover gefunden.

D 2011, 175 S., Broschur, € 15.32

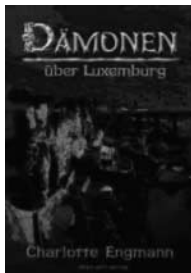


Pascal fällt aus allen Wolken: am Morgen nach einer geilen Nacht eröffnet ihm der Kerl, mit dem er Sex gehabt hat, dass er eigentlich Priester ist. Das rührt bei Pascal an eine schmerzliche Erinnerung: Jahre zuvor hat ihn seine große Liebe Daniel verlassen, um

Priester zu werden. Dieser Verlust hat Pascal nie ganz losgelassen. Und so fasst er spontan den Entschluss, sich mit dem Motorrad nach Bayern aufzumachen, um Daniel wiederzufinden. Auf dieser Reise soll ihn sein bester Freund Oli begleiten - doch der hat den Kopf ständig voller Männer. Die Spur führt die beiden quer durch ganz Bayern - dabei lernen sie interessante, junge Männer kennen und auch die grundsätzlichen Probleme junger Priester mit dem Zölibat. Ein besonderer Liebesroman zu einem aktuellen Thema mit einem überraschenden Ende.

Charlotte Engmann: Dämonen über Luxemburg.

D 2010, 166 S., Broschur, € 13.16



Die Hölle auf Erden ist grausame Wirklichkeit geworden. Nachdem das Informationszeitalter zu Ende gegangen ist, sind die Heerscharen des Teufels eingefallen und haben ihr blutiges Terrorregime über die Welt errichtet. Einen letzten freien Radiosender gibt

es noch auf Erden. Doch wenn er nicht bald Ersatzteile erhält, muss er seine Sendungen einstellen. Die Herrin von Köln sendet ihre beiden besten Kämpfer in die Eifel: Tankred mit übermenschlichen Kräften und den Vampir Corbeau mit einem unüberschaubaren Sündenregister - nicht alles davon stammt von seinen homosexuellen Liebschaften. Auch wenn die beiden Männer eigentlich gezwungen wären, zum Gelingen ihrer Mission zusammenzuarbeiten, ist ihr Verhältnis nur sehr fragil. Da greifen Dämonen aus Luxemburg den Eifelsender an.

Tony Duvert: Als Jonathan starb.

Dt. v. Joachim Bartholomae.

D 2011, 222 S., geb., € 18,50

Tony Duvert - selbst einmal wegen homosexueller Kontakte von der Schule geflogen - vermittelt einen Einblick in Gesellschaft, Erziehung und Liebesverhältnisse im Frankreich der 70er Jahre. Jonathan lebt allein und abgeschieden auf dem Land. Er arbeitet als Maler. Immer wieder bekommt er Serge, den »ungezogenen« Sohn einer Pariser Freundin, geschickt, um den er sich kümmern muss. Der Mutter selbst ist der Junge längst über den Kopf gewachsen. Und auch Jonathan merkt gleich, dass Serge nur seine eigenen Interessen (diese dafür rücksichtslos) verfolgt und so gar nicht weiß, wie man sich richtig benimmt. Und bei Jonathan lässt er die Sau raus, grillt Regenwürmer, spielt ständig mit Schnecken, Kröten und an seinem eigenen Körper herum. Aber er sucht Jonathans Nähe,

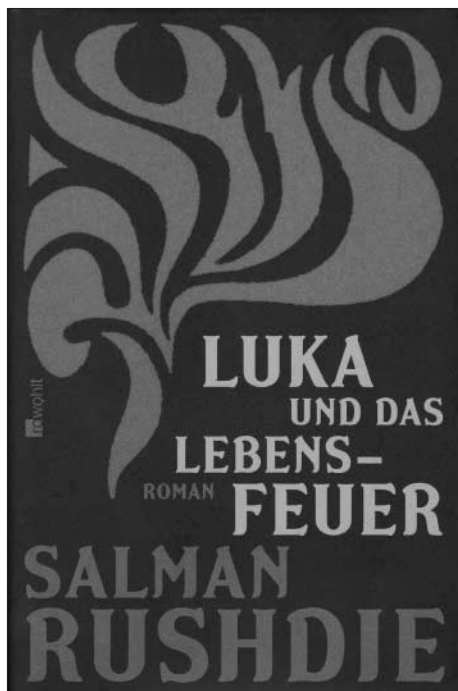


der weiß, dass das nicht sein darf. Jonathan fehlen die Möglichkeiten, sich Serges raumgreifendem Verhalten in den Weg zu stellen.

Adriana Stern: Jockels Schweigen.

D 2011, 320 S., geb., € 15,32

Der 16jährige David vermittelt seinem kleinen Bruder Jockel ohne das Wissen der Eltern bei einer Casting-Agentur für junge Schauspielertalente einen Vertrag. Kaum dass der Elfjährige dort zu arbeiten beginnt, stellen sich bei ihm auch schon ungewöhnliche Veränderungen ein: auf Kleinigkeiten reagiert er aggressiv oder er zieht sich auf sein Zimmer zurück. David und seine Eltern machen sich große Sorgen um den Jungen. Und auch an Davids bestem Freund Chip, der wie David viel Zeit mit Computerspielen verbringt, lassen sich plötzlich Verhaltensauffälligkeiten beobachten. Woher hat Chip plötzlich so viel Geld? Und warum ist er gleich so ausgeflippt, als er davon erfahren hat, dass sich Jockel bei dieser Filmagentur bewerben würde? David will mit seiner Freundin Julie dem Geheimnis der beiden Jungs auf den Grund gehen und stößt auf den schrecklichen Grund für ihre Verstocktheit.



Ein Fluch – ein Brand – bittere Rache wurde geschworen.

Nur wenn Luka, der zwölfjährige Sohn des Geschichtenerzählers Raschid, gelingt, das große Lebensfeuer aus der Welt der Magie holt, kann er seinen Vater retten.

**EIN FABELHAFTES
MÄRCHEN ÜBER
DIE WAHRHEIT UND
IMAGINATION.**

Salman Rushdie
Luka und das Lebensfeuer
Roman

268 Seiten | gebunden | € 20,56,-

rowohlt

taschenbuch

Antonio Gala: **Die Handschrift von Granada.**

Dt. v. Lisa Grüneisen.

D 2011, 700 S., Pb, € 10.23

1492 muss der letzte maurische Sultan Boabdil Granada dem katholischen Königspaar Isabella und Ferdinand übergeben. In seinen fiktiven Erinnerungen zeigt Boabdil den bunten Kosmos, den das maurische Spanien und insbesondere die Residenz



Alhambra darstellten, bevor er vom lustfeindlichen Katholizismus zerstört wurde. Dort herrscht anders als anderswo zu der Zeit in Europa ungeheure Toleranz, was die Religion, die Herkunft, aber auch die Einstellung gegenüber der Sexualität anbelangt. Im muslimischen Spanien hatten auch Männer- und Knabenliebe wie selbstverständlich ihren Platz. Und so wundert es nicht, dass Boabdil selbst ohne Hemmungen von seiner Zuneigung zu jungen Männern berichtet. Der schwule Autor Antonio Gala gewann 1990 mit »Die Handschrift von Granada« den Premio Planeta - den wichtigsten Literaturpreis Spaniens.

Eric Jourdan: Schlimme Engel.

Dt. v. J.J. Schlegel. D 2011, 192 S., Pb, € 12.34

Gérard und Pierre sind Cousins und verbringen die Sommerferien im Landhaus ihrer Familie. Eigentlich müsste Gérard für seine Nachprüfungen lernen, doch die beiden Jungs haben nur ihre frisch entdeckte Liebe füreinander im Kopf. Jede Sekunde der Trennung empfinden sie als Schmerz. Alles wollen sie an ihren Körpern entdecken. Immer besitzergreifender wird ihr Begehren, immer mehr geht ihr Sex in Gewalt



über. In ihren Fantasien treiben die beiden die Idee von erotischer Vereinigung und sexueller Dominanz immer mehr zu Gewalttätigkeiten und Todessehnsüchten. Auf ihre Mitschüler und Eltern nehmen sie keine Rücksicht. Sie wissen, ihr Glück kann nicht ewig dauern. Ein literarisch anspruchsvoller, ziemlich aufgeladener Roman über geile Pubertätsfantasien, die 1955 bei ihrem Erscheinen in Frankreich die Zensur auf den Plan riefen.

David Levithan: Noahs Kuss ... und plötzlich ist alles anders.

Dt. v. Bernadette Ott.

D 2011, 285 S., Pb, € 7.19



Im neuen Jugendroman von David Levithan geht es an Pauls High School ziemlich schuluntypisch zu: die Cheerleader kommen auf Harleys in die Schule, die Ballprinzessin ist ein Kerl namens Daryl, und die Gay-Straight Alliance an der Schule wird genutzt,

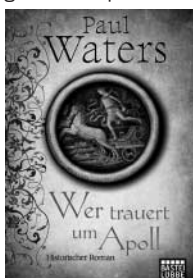
um den Heterokids beizubringen, wie man anständig tanzt. Eigentlich hat Paul von der Liebe genug, nachdem er von seinem letzten Boyfriend Kyle einfach sitzengelassen wurde. Als Noah neu an die Schule kommt, überdenkt Paul seine Einstellung. Denn dieser Boy scheint für ihn gemacht zu sein. Und tatsächlich kommen sich die beiden Jungs bald näher. Doch gerade da platzt Kyle in die Romanze. Nun steht es schlecht um die junge Liebe. Kann Paul Noah noch zurückgewinnen? (Also available in the English original version »Boy Meets Boy« for € 7.99)

Paul Waters: Wer trauert um Apoll.

Historischer Roman. Dt. v. Angela Koonen. D 2011, 365 S., Pb, € 9.24

In der Fortsetzung zu »Alles geben die Götter« fällt der Vater des 14jährigen Drusus Mitte des 4. Jahrhunderts unter dem neuen Kaiser Constans einer Intrige zum Opfer. Der Famili-

enbesitz gerät unter die Kontrolle christlicher Fanatiker, und der Junge steht quasi auf der Straße. Mitten in den bürgerkriegsähnlichen Zuständen im Imperium, die seit dem Tod des Kaisers Konstantin herrschen, muss Drusus als Anhänger der alten Religion noch herausfinden, wem er wirklich trauen kann. Er klammert sich an seinen Freund Marcellus, den er über alles liebt und mit dem er zusammen einige Abenteuer bestehen muss. Man schickt Drusus aber zu seinem Onkel nach Rom, wo er zum Mann und Soldaten wird. Dort findet er auch heraus, wer tatsächlich hinter seinem Unglück steckt: sein Vater hatte mächtige Feinde am Hof des Constans. (Also available in the English original version »Cast not the Day« for € 10.60)



Pier Paolo Pasolini: Amado mio.

Dt. v. Maja Pflug.

D 2011 (Neuauf.), 91 S., Pb, € 9.15

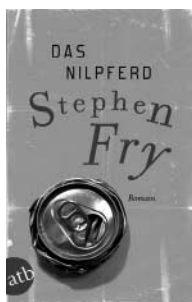
Pasolinis Roman »Amado mio« ist dem Thema Freundschaft und Pasolinis friaulischer Heimat gewidmet. Er lädt den Leser ein, Erinnerungen an (homo-)erotische Freundschaften im Friaul mit dem Autor zu teilen. Schilderungen vom Badespaß, Flirts und Tanzgelagen lassen in der Vorstellung einen heißen Sommer in Italien erstehen. Im Zentrum steht eine ungehörige Sommerliebe: beim Toben am Strand macht Desiderio eine wunderliche Entdeckung - Mädchen geben ihm nichts, vielmehr fühlt er sich zu Jungen hingezogen. Vor allem Chini hat es ihm angetan. Am liebsten würde er nur mit ihm tanzen. Kurz darauf verbringt er die vielleicht schönste Nacht seines Lebens mit ihm. Ein Roman voller Ausgelassenheit, Eifersucht, Herzklopfen und Zärtlichkeit - als ob er Pasolinis Erinnerung entrissen wäre.



Stephen Fry: Das Nilpferd.

Dt. v. Ulrich Blumenbach. D 2011 (Neuauf.), 400 S., Pb, € 10.27

Ted Wallace ist ein mürrischer, alter Dichter und Theaterkritiker - stets besoffen, säuerlich und unablässig hinter Frauen her. Als Schreiberling ist er ebenso gescheitert wie überhaupt in seinem ganzen Leben. Und das sind noch lange nicht alle Charakterfehler dieser verkrachten Existenz, die einem leibhaftigen Nilpferd nicht so unähnlich ist. Auf alle Fälle wurde er aus der Zeitungsredaktion geworfen, bei der er bislang gearbeitet hatte. Nun ist er auch noch mit seinen Unterhaltszahlungen schwer in Verzug geraten. Und überhaupt kann er mit dieser Welt nichts mehr anfangen, die seinen Wert so überhaupt nicht schätzt. Da passt es ganz gut, dass er für ein paar Monate im Landhaus seines alten Freundes Lord Logan Unterschlupf findet (freie alkoholische Getränke inklusive). Doch da ereignen sich seltsame Dinge an seinem neuen Aufenthaltsort. (Also available in the English original version »The Hippopotamus« for € 12,29)



Günter Ohnemus:

Alles, was du versäumt hast.

D 2011, 271 S., Pb, € 8.21



Chucks Leben könnte kaum schöner sein - tolle Eltern, eine große Schwester, mit der er sich wunderbar versteht, einen jugendlichen, verständnisvollen Großvater und eine Freundin, gleich seine erste große Liebe. Doch sein bester Freund Toby liegt im Koma. Gern würde ihm Chuck von all den Dingen erzählen, die er so tagtäglich erlebt, ihn an seinem Leben teilhaben lassen. Da das nicht geht, schreibt er Briefe an den Freund, die er vielleicht eines Tages erst wird lesen können. Darin berichtet Chuck von den Themen, die ihn bewegen: wie Abtreibung, Migration, Religion, Umwelt, Sexualität - aber auch davon, dass sein Vater Pop ihm eines Tages mitgeteilt hat, dass er schwul ist, es aber in ihrem Verhältnis nichts ändern wird. Pop bittet ihn auch, über all die kursierenden Vorurteile mal nachzudenken, sie zu hinterfragen. Chuck kann nicht fassen, dass er erst 16

werden musste, um das erzählt zu bekommen und nie etwas davon bemerkt hat. Ah ja - und nebenbei erfährt er, dass seine Mutter auch noch lesbisch ist.

Max Goldt: Ein Buch namens Zimbo.

Sie werden kaum ertragen, was Ihnen mitgeteilt wird. D 2011, 203 S., Pb, € 9,24

Neben der Neuauflage älterer »Klassiker« von Max Goldt gibt es nun auch einiges Neues von ihm zu lesen. Die Fans werden wie immer von seinem irrsinnigen Wortwitz gefangen genommen sein. Von »Staat, misch dich ein! Es wird auch dir nützen« über



»Sodbrennen statt Snobismus, ich meine umgekehrt« und »Das Paradox und seine nimmermüde Volkstümlichkeit« bis hin zu »Feichte Brot« und »King Kong in Flip-Flops« - der Sprachjongleur klopft die irrsinnige Gegenwartsrealität auf Absdrusitäten und Kapriзен ab. Natürlich wurde er wie immer fündig! Des Wahnsinns fette Beute! Und so wäre ein bisschen mehr Bedeutung manchmal schon schön ... insofern: »Sie werden kaum ertragen, was Ihnen mitgeteilt wird.«

Airen: Strobo.

D 2010, 220 S., Pb, € 9,20

Ein Doppelleben der besonderen Art: tagsüber arbeitet Airen in einer Berliner Unternehmensberatung, die Nächte schlägt er sich in den härtesten und besten Technoclubs der Stadt um die Ohren - vor allem das Berghain hat es ihm angetan. Ohne Rücksicht



auf körperliche oder seelische Verluste, ohne Gedanken an den nächsten Tag - hat Airen stets nur den Augenblick im Kopf, ist auf der Suche nach dem Kick. Dazu braucht er Alkohol, Drogen, Haschisch, E - oft tanzt er bis zur totalen Erschöpfung, lässt sich in den Darkrooms des Berghains mit Männern auf harten, anonymen Sex ein. Er bezahlt für Sex. Manchmal fliegt er auch raus, wenn er's übertreibt. Und manchmal wacht er ohne einen Cent in der

Tasche an einem unbekanntem Ort mit einem Filmriss auf. Die Nächte bedeuten für ihn alles Glück der Welt - tags darauf befallen ihn Selbstkel und Reue.

Tennessee Williams: Endstation Sehnsucht *

Die Katze auf dem heißen Blechdach.

Dt. v. Berthold Viertel, bzw. Jörn van Dyck. D 2011, 293 S., Pb, € 12,34

Zwei der zentralen Theaterstücke des schwulen Südstaatendramatikers Tennessee Williams hier in einem Band. In »Endstation Sehnsucht« zieht Blanche zu ihrer Schwester Stella und ihrem proletenhaften Mann Stanley, dessen offener Umgang mit Sexualität und dessen Rüpelhaftigkeit sie abstößt. Stanley dagegen kommt mit Blanches Affektiertheit nicht zurecht. In der engen Wohnung kommt es schnell zu verheerenden Spannungen. In »Die Katze auf dem heißen Blechdach« geht es um die Spannungen in einer Südstaatenfamilie, dessen Oberhaupt - von allen Big Daddy genannt - todkrank ist. Hier wird um ein Erbe gestritten, dessen Erblasser noch gar nicht verstorben ist.

Håkan Lindquist:

Ein Traum vom Leben.

Dt. v. Stephan Niedervieser.

D 2011, 176 S., Pb, € 10,23

Der 16jährige Mikael hat seinen Vater bei einem Verkehrsunfall verloren. Um auf andere Gedanken zu kommen, verbringt er die Sommerferien bei Verwandten in Schweden. Dort trifft er nicht nur ein schwules Paar, das im Urlaub die steilen Felsküsten erklettert, sondern auch den fast gleichaltrigen Theo, einen geheimnisvollen Wanderer, der ihn sofort fasziniert. In langen und intensiven Gesprächen kommen die beiden sich näher. Als Theo ihn eines Nachts küsst, bricht für Mikael ein Damm. Nicht nur,



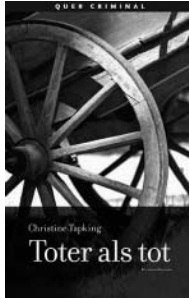
dass er in Theo verliebt ist, überwältigt ihn, sondern auch, dass ihm klar wird, dass er schwul ist und auch in der Schule immer schon von Jungs fasziniert war. Und so wird es für Mikael der Sommer der ersten großen Liebe, des ersten Mals Sex zu haben, der Sommer der großen Erwartungen.

Christine Tapking: Toter als tot.

Quer Criminal. Bd.10.

D 2011, 181 S., Pb, € 13.26

In einem kleinen Dorf hat man's nicht leicht - vor allem wenn einmal die Gerüchteküche zu brodeln beginnt: Friedrich passiert genau das. Erst entdeckt Friedrich beim Gassigehen mit seinem Hund im Gebüsch einen Toten. Beim Eintreffen der Polizei ist die Leiche verschwunden. Als er dieselbe Person am nächsten Morgen vor einem Supermarkt wiedersieht, glaubt er seinen Augen nicht mehr trauen zu können. Wieder einen Tag später wird er nun sogar selbst noch beschuldigt, den kürzlich zugezogenen Immobilienmakler um die Ecke gebracht zu haben. Hier geht es nicht mit rechten Dingen zu: der vermögende, unfreiwillige Single und neurotische Kunsthistoriker Friedrich war schon immer ein Außenseiter im Ort, über den getratscht wurde. Doch nun auch noch ein Mörder? Auch spricht gegen ihn, dass er intime Kontakte zur attraktiven Witwe des Opfers pflegte. Und auch ein längst verjährtes Techtelmechtel mit dem Bauernsohn von nebenan wird ihm vorgehalten. Und dann gibt es noch diesen klugen und attraktiven Polizisten - Friedrich ist zum ersten Mal so richtig verliebt.



Edith Kneifl: Stadt der Schmerzen.

Ein Florenz-Krimi.

Ö 2011, 238 S., geb., € 19.90

Familiäre Verpflichtungen führen Orlando, den schwulen Transvestiten im obligatorischen Sisi-Look, und Katharina Kafka, die rothaarige Kellnerin aus einem Margarete-Café, nach Florenz. Eigentlich hätte es ein entspannter Kurztrip werden sollen. Doch schnell stehen die beiden vor einem mörderischen Inferno geradezu Dante'schen Ausmaßes. Kaum angekommen taucht die übel zugerichtete Leiche eines Cousins von Orlando auf. Statt Sightseeing und

Einkaufsbummel stehen den beiden Wienern nun umfangreiche Mordermittlungen ins Haus. Und je tiefer die beiden in der Familiengeschichte graben, umso mehr unappetitliche Details tauchen auf: Mädchenhandel, Schlepperwesen, Diebstahl und Handel mit gefälschten Parfüms - die Familie Pazzini hatte wohl überall ihre Finger drin.



Arne Dahl: Opferzahl.

Dt. v. Wolfgang Butt.

D 2011, 440 S., geb., € 20.51



Um 0.45 Uhr explodiert ein Wagen der grünen U-Bahnlinie in der Stockholmer Station Fridhemsplan. Zehn Menschen kommen dabei ums Leben. Und sofort ist klar: der Terror ist jetzt auch in Schweden angekommen. In einer geheimen islamistischen Vereinigung scheint man auch schnell Verdächtige ausfindig gemacht zu haben. Doch einer nach dem Anderen werden nun auch diese heiligen Kämpfer ermordet. Für die Kommissarin Kerstin Holm scheint hier etwas nicht recht zusammenzupassen. Sie bittet ihren pensionierten Kollegen Jan-Olof Hultin um Hilfe, der für solche Kriminalfälle mehr Erfahrung mitbringt. Denn auf der Jagd nach den wahren Tätern stößt das Team von Kommissarin Holm auf verwirrende Spuren - die zudem deutliche Querverbindungen hinein in die Zentrale der Stockholmer Polizei aufweisen.

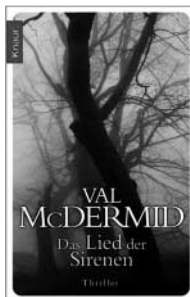
Val McDermid: Das Lied der Sirenen.

Dt. v. Manes H. Grünwald.

D 2010, 479 S., Pb, € 5.09

Ein Thriller von Val McDermid außerhalb ihrer

Kate Brannigan-Serie, der echt unter die Haut geht: zu dem Zeitpunkt, als die Polizei in Bradfield zugeben muss, dass es in der Stadt einen Schwulenkiller gibt, hat dieser bereits vier Männer auf dem Gewissen. Alle vier Leichen weisen üble Folterspuren auf und wurden einfach irgendwo auf der Straße liegend aufgefunden. Tony Hill, ein Profiler, der mit der Klärung der Mordfälle beauftragt ist, kann sich einer gewissen Faszination für den Serienmörder nicht entziehen. Im Privatleben ist dieser selbst ziemlich verkorkst. Mit Kommissarin Carol Jordan, die Tonys Verbindung zu den Einsatzkräften herstellen soll, bildet er eine vorübergehende Arbeitsgemeinschaft. Doch ein plumper Polizist und ein newsgeiler Lokalreporter durchkreuzen ihre Ermittlungen. Und der Mörder kommt neuen Opfern bedrohlich nahe. (Also available in the English original version »The Mermaids Singing« für € 8.40)



André Iglar: Das falsche Fräulein.

Ein Wiener Kriminalroman.

Ö 2011, 182 S., geb., € 19.90

Vom Chef bekommt Albin Schwarz, Oberst im LKA Wien, einen sensiblen Auftrag: der LifeBall steht bevor - und der schwule deutsche Oberbürgermeister Uwe Scholz hat privat sein Kommen samt seinem Lebensgefährten angekündigt. Schwarz soll möglichst dezent vorgehen und sicherstellen, dass nichts Unvorhergesehenes mit den beiden LifeBall-Gästen passiert. Als Schwarz im Hotel des Paares vorab eine Inspektion vornimmt, stößt er ausgerechnet dort auf ein totes Zimmermädchen. Aber es bleibt nicht bei dieser einen Leiche: auch der Sekretär von Uwe Scholz wird tot aufgefunden. Was sich am Anfang wie eine unangenehme, an sich banale Aufgabe ausnahm, entpuppt sich plötzlich als eine ebenso turbulente wie ins Absurde ausufernde Jagd nach dem Mörder quer durch die Wiener Schwulenszene.



Louis Bayard: Die Geheimnisse des schwarzen Turms.

Dt. v. Silvia Morawetz.

D 2011, 415 S., Broschur, € 17.37

Paris 1818: eigentlich soll der Dauphin Louis-Charles, Sohn von Königin Marie Antoinette und Ludwigs XVI., lange tot sein - mit 10 Jahren ein junges Opfer eines grausamen Schicksals - umgekommen im berühmtesten schwarzen Turm. Doch jetzt - die Revolution ist Geschichte, Napoleon verbannt, und die bourbonische Herrschaft auf wackligen Beinen wiederhergestellt - gibt es plötzlich Gerüchte, dass der Kronprinz noch am Leben sein könnte. Das gefährdet die brüchige neue Ordnung. François Vidocq - Chef der Sûreté Nationale - geht persönlich diesen Gerüchten in den dunklen Gassen des Quartier Latins nach und stößt auf einen jungen Mann namens Charles. Einiges spricht dafür, dass er der verschollene Königsohn sein könnte. Vidocq setzt alles daran herauszufinden, was seinerzeit im schwarzen Turm vorfiel. Gleichzeitig versucht ein gewisser Monsieur Charles wieder verschwinden zu lassen.

Christian Schünemann: Daily Soap.

Ein Fall für den Frisör. IV.

CH 2011, 237 S., Pb, € 10.18

In seinem 4. Fall kriert Tomas Prinz ein neues Styling für Tina Schmale, die vor kurzem als Producerin die Daily Soap »So ist das Leben« übernommen hat. Die Serie dümpelt gefährlich im Quotientief. Um die Soap aus dem Abwärtstrend zu befreien, ist Frau Schmale dringend auf der Suche nach einem Publikumsmagneten. Nur zieren sich die Stars: wer will schon sein Gesicht für eine Daily Soap hergeben - bzw. verlieren? Tomas Prinz weiß Rat in der Not: Charlotte Auerbach - in den 70ern ein Star - ist aus Kalifornien zurück und wäre u.U. bereit, in die Bresche zu springen. Das Arrangement kommt zustande. Als ihr persönlicher Stylist gerät Prinz in den alltäglichen Wahnsinn einer Fließband-TV-Produktion. Aber wie im richtigen Leben gibt's auch hier Intrigen, Eifersüchteleien und schließlich einen Mord.



Kevin Clarke:

Porn from Andy Warhol to X-Tube.

A Photographic Journey.

D 2011, 256 S., zahlreiche S/W- u. Farbbabb., Text dt./engl., geb., € 40.99

Dieses Buch verfolgt die Geschichte des schwulen Pornos von seinen zaghaften Underground-Anfängen über die große Zeit der Pornokönige in den 80ern und 90ern bis hin zum Pay-per-Minute-Streaming der Internet-epoche. Angefüllt mit zahllosen Fotos (Filmstils, Starporträts, Werbeaufnahmen, Pornocover) aus allen Epochen des schwulen Pornos vermittelt es einen guten Eindruck der Vielfalt, der Wandlungen und Aushängeschilder dieses milliarden schweren Genres. Es zeigt auch fünfzig Jahre schwule Stilgeschichte: lange Haare und naturbelassene Körper am Anfang, gefolgt vom Clone-Stil in den 70ern - über die Klassikerperiode der 80er und 90er Jahre mit Jeff Stryker und Joey Stefano bis hin zum »diversifizierten« neuen Jahrtausendporno, der für jeden Geschmack das Richtige zu bieten hat. Auch ein kleines »fleischlich-buntes« Wiedersehen mit Joe Dallsandro, Tom of Finland, Peter Berlin, Kevin Williams, Al Parker, Lukas Ridgeston, Thom Barron und Chi Chi LaRue.



Dian Hanson:

The Big Penis Book in 3D

Mit 3D-Brille. D 2011, 220 S., geb., € 29.99

»Size does matter.« Die Größe eines Gliedes ist - auch wenn manchmal anderes behauptet wird - für viele von erheblicher Bedeutung. Die Macher dieses wirklich eindrucksvollen Buches haben sich auf ihrer Suche nach den Größten der Großen einige Mühe gemacht und dabei wirklich Erstaunliches zu Tage befördert -



Fotos von Penissen, bei denen wir regelmäßig gefragt werden: »Ist der wirklich echt?« Natürlich können wir das nicht genau sagen. Aber sicherlich werden hier die Grenzen des natürlich Machbaren zumindest berührt. Leider können wir aus Jugendschutzgründen mit Bildbeispielen aus diesem wirklich »großartigen« Fotoband nicht explizit werden. Aber eines kann mit Gewissheit gesagt werden: Größenliebhaber kommen hier 100%ig auf ihre Kosten. Die Neuauflage jetzt in 3D - eine zum Anschauen nötige 3D-Brille wird gleich mitgeliefert.

Giovanni (F): Supersized.

D 2011, 128 S., Farbe, geb., € 51.35



Eine Faszination, die anhält und einfach nicht abklingen will, ist eine Obsession. Weniger negativ gewendet könnte man es als intensive Beschäftigung bezeichnen. Sicherlich auf dem feinen Grat zwischen Faszination und Obsession bewegt sich der Fotograf Giovanni, der sich schon seit Jahren und in einigen Bildbänden mit dem obersten Objekt der Begierde - dem männlichen Phallus - beschäftigt. Abgesehen von dem nicht irrelevanten Grundsatz »The bigger the better« - gelingt es Giovanni immer wieder den fotografierten Penissen eine gewisse Individualität, ja Charakter abzugewinnen. Dadurch haben sie etwas von Porträtaufnahmen - insbesondere dadurch, dass sich ihr Träger nicht zu erkennen gibt. Wie der Titel andeutet, gehören die diesmal ausgewählten, strammen Kerle der übergroßen Fraktion an.

Joachim Bartholomae (Hg.): Jagdfieber.

D 2011, 152 S., Pb, € 12.85

Eine Geflügelschere mag bei manchen Männern unbehagliche Gedanken auslösen, doch wer Detlev Meyers »Bericht an einen fernen Freund« gelesen hat, wird diesen Küchengegenstand mit einem ganz anderen Auge

betrachten. Acht Autoren erzählen in diesem erotischen Sammelband über Dinge, die hinter verschlossenen Türen stattfinden. Lutz Büge, Jörg Feiertag, Walter Foelske und Tilman Janus gewinnen neben Detlev Meyer dem Jagdfieber oft verblüffende Aspekte ab. In der Kurzgeschichte von Ulrich Hartmann geht es um die erotische Faszination von Tätowierungen - wo man sich nicht alles tätowieren lassen kann? Überraschungen nicht ausgeschlossen. Jörg Feiertag kann in »Engel über den Bäumen« zeigen, dass nicht alle Engel rein metaphysisch und ungreifbar sind. Und Tilman Janus entführt uns in den »Magic Jungle«.



**Björn Björnson:
Der einfallsreiche Knackarsch.**

Ein Pornostar gibt wirklich alles!

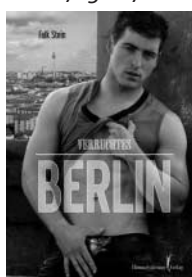
D 2011, 192 S., Broschur, € 15,32

Manchmal passieren noch Überraschungen: Mike arbeitet seit Jahren für ein schwules Pornoheft. Und er muss sich wirklich wundern, als ein junger Nachwuchsautor ihm ein explizites Angebot macht. Andere wollen ihm abgestandene Sexgeschichten andrehen. Im Notfall würden sie - um veröffentlichen zu werden - auch mit ihm ins Bett springen. Aber dieser Jürgen scheint es echt auf Mike abgesehen zu haben. Mike weiß nicht recht, wie er das Ganze einordnen soll. Aber die Stories, die ihm dieser Jürgen da unterbreitet, haben es in sich: nicht die üblichen geilen Sportler oder sexuell unausgelasteten LKW-Fahrer. In Jürgens Geschichten geht es um irritierende Erfahrungen, vorsichtige Annäherungen, ausufernde Begegnungen, die schnell an Besessenheit grenzen, und um Liebe. Der Sex ist darin nie einfach oder unkompliziert. Mikes Interesse ist geweckt. Vielleicht will er den Knackarsch von Jürgen nun doch haben. Ein intelligenter und lustiger Porno, die geilen Geschichten liest man darum gern ein paarmal.



Falk Stein: Verruchtes Berlin.

D 2011, 156 S., Broschur, € 15,32



Nirgendwo findet sich Sex auf dieser Welt so einfach und schnell wie in Berlin. Die deutsche Hauptstadt ist eine Orgasmus-Metropole, in der jeder finden kann, was er sucht: das Spektrum reicht vom Blümchensex über handfesten Matratzensport und geile

Orgien bis hin zur Fetisch-Action, wie sie im Buche steht. Es kommt daher, dass - wie der Alte Fritz seinerzeit schon sagte - in Berlin jeder nach seiner Façon glücklich werden muss. Die Kurzgeschichten in »Verruchtes Berlin« beruhen auf tatsächlichen Begebenheiten - sie lassen sich in verschiedene Richtung lesen: als Hommage an eine versaute Stadt, als eine Art geiler Stadtführer und als Inspiration für den Leser. Vielleicht eine Lektüre, die einen vielleicht richtig auf gute Ideen bringt, was man in Berlin so treiben kann.

**Angelo d'Arcangelo:
Sookey und die anderen.**

D 2011, 245 S., geb., € 20,55



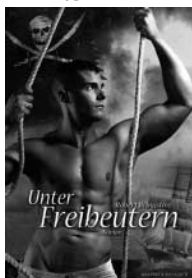
1970 ist dieses humoristische, schwule Einhandbuch schon einmal in einer deutschen Auflage beim Verlag Olympia Press erschienen. Nunmehr ist dieses schwule, erotische Kleinod beim selben Verlag neu aufgelegt worden. Die Hauptfigur hat sich ein Haus in Cherry Grove gemietet,

um von da aus mitten im schwulen Leben der Stadt - quasi wie eine Spinne im Netz - zu sitzen. Ihm kommt dieser Ort wie ein magnetischer Sammelpunkt für Homosexuelle aus aller Welt vor - allein den Gedanken findet er schon ausgefallen und reizvoll. Das, was er in diesem Hafen voll schönen, sonnengebräunten (und ein paar marmornen) Männerkörpern erlebt mit all den Tanzvergnügen, sexuellen Freuden und Alkohol, übersteigt schier seine kühnsten Erwartungen. An heißen Tagen verwandelt sich dieser Ort in einen schwülen Tummelplatz voll Leben und sexuellen Abenteuern.

Robert Bringston: Unter Freibeutern.

D 2011, 302 S., Broschur, € 18.45

Plymouth 1586: Toms Eltern sind gerade gestorben, und sein Onkel schickt ihn per Schiff nach Portugal. Schnell merkt Tom, dass an Bord raue Sitten herrschen und er sich in die klare Hierarchie einordnen muss. Schnell nimmt er Teil an den sexuellen Riten, die die Männer an Bord des Schiffes verbinden. Da wird Toms Schiff von Piraten überfallen. Und er fällt den Freibeutern in die Hände. Auch hier findet er sich bald zurecht und nimmt seinen Platz als Piratenliebchen in der Freibeutergemeinschaft ein. Die gleiche Sittenlosigkeit, die er schon von der königlichen Seefahrt her kannte, herrscht auch auf dem Piratenschiff. Es könnte schlimmer für Tom laufen. Aber etwas wurmt ihn doch - ein Grund, weshalb er unbedingt zurück auf sein englisches Schiff muss: die Liebe.



Juna Brock & Stefanie Herbst:

Männerküsse.

Homoerotische Geschichten.

D 2010, 128 S., Broschur, € 12.33



14 prickelnd-erotische Kurzgeschichten, die die Fantasie beflügeln und den Leser auf leidenschaftliche Reisen durch die schwule Erotik entführen. Geschrieben sind diese Geschichten - mal zärtlich verspielt, mal melancholisch ernst bis hin zu fesselnd-lustvollen

Spielen der etwas härteren Gangart - von zwei Frauen, die sich anscheinend mit der schwulen Materie sehr gut auskennen und mehr zu bieten haben als einen verengten Heterablick. Neben dem Zusammenhang zwischen Donuts und Handschellen zeigen sie dem Leser, wie geil es sein kann, wenn sich zwei Männer küssen. Eine Geschichte handelt von einem Lift Boy, eine weitere von einem heimlichen Gebieter. Und schließlich erfährt man, was Vampire und Cowboys miteinander anfangen können.

Cem Yildiz: Fucking Germany.

Das letzte Tabu oder: Mein Leben als

Escort. D 2011, 220 S., Pb, € 10.23

Die Ware Mann ist zu einem boomenden Thema für Insiderberichte geworden. Cem arbeitet als Sexworker für Männer, die für Sex bezahlen. Als Escort versucht er möglichst alle Wünsche seiner Kunden zu befriedigen. Ab 100 Euro pro Stunde kann man bei ihm fast alles haben: schnellen Sex, Erniedrigung, Autorität, Zuwendung, Geborgenheit, Zärtlichkeit, Sonderwünsche, Exzesse, »Liebe«. Viele wären überrascht, wie weit verbreitet dieser Zweig der Dienstleistungsbranche ist, und auch, wer nicht alles sich seiner bedient. Cem weiß einiges zu berichten: Manager, Messebesucher, eine Parfümverkäuferin, Arbeitslosengeldempfänger oder der nette Mann von nebenan gehören zu seinen Kunden. Gleichzeitig ist seine Welt aber auch geprägt von Exzessen, Gewalt, Drogen und einer gewissen Hoffnungslosigkeit. Nicht jeder schafft es zum Luxusescort.



Rick Whitaker:

Ein Junge in guter Stellung.

Dt. v. Andreas Diesel.

D 2011, 166 S., Broschur, € 16.40



Später schafft er es als Assistent an die New Yorker Oper. Doch davor schlug er sich auf dem Strich und mit Drogen herum. Ende der 80er Jahre zog Whitaker mit seinem Boyfriend nach New York. Dort kannte er niemanden, hatte kein Geld und wollte studieren. Um sich über Wasser zu halten, ging er auf den Strich und arbeitete als Escort für mehrere Agenturen. Innerhalb weniger Monate hatte er dadurch Sex mit nicht weniger als 100 Männern. Danach hängte er den lukrativen Job als Prostituierte an den Nagel und verarbeitete seine Erfahrungen als Sexworker in diesen Memoiren. Damit entzaubert Whitaker die Welt der männlichen Prostitution - eine Welt voller Gefühlslügen und Halbwahrheiten. »Ich gab immer vor, jemandes Freund zu sein. Dabei wollte ich nur sein Geld.«

**Axel Neustädter (Hg.):
Durchtriebene Schulschwänzer.**

Loverboys. Bd. 119. D 2011, 171 S., Pb, € 13.31

Eigentlich müssten sich die jungen Kerle mit Mathe, Physik und Deutsch abquälen. Aber ihr Sinn steht nach Anderem. Die Pubertät haben sie hinter sich, aber die Hormone fahren nach wie vor voll ein. Und so kommt es, dass sich die Burschen in angewandter Biologie üben. Da das unmöglich in den Klassenzimmern geht, haben die gewiefen Schulschwänzer schon Orte parat, an denen sich so einiges anstellen lässt. An versteckten Orten reiben sie sich an den glühenden Körpern gleichgesinnter Mitschüler. Sie reiben sich einen ab in Klos, deren Wände mit inspirierenden Graffitis voll gekritzelt sind. In der Rauchercke bekommen sie es mit dicken Beulen im Schritt zu tun. Oder: im Gebüsch ergibt sich Gelegenheit für einen Quickie zwischen zwei Stunden. Hier geht es um den Abschluss, nicht um den Abschluss.



Stephan Niedermieser: Bend Over!

The Complete Guide to Anal Sex.

D 2011, 187 pp. with b/w photographs, brochure, € 14.95



»Bend over!« - two words that can provoke a lot of anxieties. Will it hurt? Will I be able to relax? Will I enjoy it? Do I have judgments about myself for being a bottom? What's the risk of infection? And tops are also hardly free of anxiety: is my cock staying hard? Am I big enough? Do I fuck well? Is this a good position? And, again, what's the risk of infection? This guide tackles these and other questions head on. Useful for both the beginner and the seasoned practitioner, it is a comprehensive, user-friendly guide to the unique pleasures of anal sex. Everything is covered, from basic anatomy and solo sex to technique, positions, sex toys, lube, SM and much more - with a sharp focus on the dynamics behind gay male sex as well.

**GRATIS BEI LÖWENHERZ ODER DIREKT
WWW.QUEERWEDDINGGUIDE.COM**



JETZT NEU!

kunst & comics

Ralf König: Der dicke König.

D 2011, 320 S., Farbe, geb., € 41.11

Ralf König macht Männchen! 1982 wurde Ralf König in die Kunstakademie Düsseldorf eingewiesen, wo er für 5 Jahre mit Ölfarben und Plastillin ruhig gestellt wurde. Heimlich zeichnete er weiter seine prallbunten Comics. Obwohl ihm eine ernst zu nehmende gleichgeschlechtliche Veranlagung einhergehend mit zu viel Fantasie bescheinigt wurde, setzte man ihn nach 10 Semestern wieder auf freien Fuß. Seitdem überschwemmt er die Welt mit hemmungslosen, hedonistischen Knollenasenfiguren - wofür er sich 1993 einen Indizierungsantrag aus Bayern einfieng. Heute lebt und kritzelt er vom Staatsanwalt unbehelligt in Köln. »Der dicke König« versammelt Testosteronschübe mit oder ohne Viagra, Liebesfrust, verkorkste Beziehungen jeder sexuellen Provenienz, Sandalenausflüge in die Antike, Religionsverwüstungen inkl. Wollust und Unzucht und Barbra Streisand in einem Band - das ist ziemlich viel für zartbesaitete ebenso wie grobschlächtige Menschenseelen.



Zack: Hot for Boys.

The Sexy Adventures of Rogue. D 2011, engl. Text, 96 S., Farbe, Broschur, € 18.45

With his wonderful horny comic stories the artist Zack struck a chord - impressively proven by his still-available best-seller »Bike Boy«, which was released in 2010. Of course a good follow-up had to come quickly, and, lucky for us, Zack's smutty fantasy is inexhaustible. In »Hot for Boys« - Zack's second book - the sex is even a little dirtier. Anything goes, Zack doesn't care about taboos. Here,



Rogue - the cult gay hero of the late 20th century - zaps the 21st in full, sexy color now. Be it on a wild, dirty motorcycle race, in a harbour town full of sailors, in the heat of the snow, on the beach, in space - the boys get hot for Rogue - and, finally, they get their Rogue. Zack will most certainly get his fans to lust for more of his glorious smut.

Verschiedene Künstler: Big Love.

Sexy Bears in Gay Art.

D 2011, 260 S., geb., € 25.65



Haarige, bullige, gestandene Kerle sind das Thema, für das sich die Künstler in diesem Sammelband begeistern können: XBeart, Brute by Simon, Chris Lopez, Iceman Blue, Steve McIsaac, Sepp of Vienna, Franze & Andärlé - die Geschmäcker der Künstler zeigen sehr schön, dass Bär nicht gleich Bär ist, sondern dass die Bärenwelt viele Schattierungen und Abstufungen kennt. Dementsprechend variiert auch die Bandbreite der künstlerischen Zugänge zum Objekt Bear. Von verspielt-lustig über künstlerisch-überraschend bis erotisch-direkt reicht das Spektrum - wie im richtigen Leben. Und so macht der Sammelband Lust darauf, eine vielleicht noch nicht im vollen Scheinwerferlicht stehende Szene mit ihren verschiedenen Bärenspezies zu erkunden - ein nicht so ganz kindertaugliches Bilderbuch.

Tim Pilcher (Hg.): Erotische Comics. Band 2

Das Beste aus den letzten fünf Jahrzehnten. D 2011, 192 S., geb., € 30.79

Im Laufe der letzten 50 Jahre erlebte das Genre der erotischen Comics einen wahren Höhenflug. Gerade auch schwule Comics nehmen in diesem Rahmen eine zentrale Stellung ein - Ralf König, Tom of Finland. Howard Cruse und Patrick Fillion sind hier selbstredende Beispiele. Nicht ganz so stark ins allgemeine

Bewusstsein gedrungen sind allerdings lesbische Zeichnerinnen, die sich ebenfalls mit erotischen Comics befasst haben wie Alison Bechdel oder Roberta Gregory. Der Herausgeber Tim Pilcher zeigt am Beispiel zahlreicher internationaler Comiczeichner den Variantenreichtum und die mitunter ungewöhnlichen Perspektiven erotischen Zeichnens. Im gleichen Atemzug zeichnet er damit die oft gewagte, oft prickelnde, oft lüsterne Geschichte erotischer Comics bis hinein in die Zeiten von Mangas und Internet.



Dian Hanson (Hg.): Tom of Finland - The Comic Collection. Bd.1

With Reversible Panic! Jacket. D 2011, Text engl./dt./frz., 272 S., geb., € 9.99

Mit seinen Zeichnungen sollte Tom of Finland die Art und Weise verändern, in der die Welt schwule Männer wahrnahm. Der Finne, der eigentlich Touko Laaksonen hieß, begann mit 5 Jahren Cartoons zu zeichnen. Die Erfahrungen des 2. Weltkriegs, den er als junger Mann erlebte, bildeten seine künstlerische Inspiration. Während er nach dem Krieg in der Werbung arbeitete, zeichnete er in seiner Freizeit und im Geheimen erotische Bilder von supervirilen, hyperrealistischen Männern. Als erste seiner Zeichnungen 1957 im amerikanischen Magazin »Physique Pictorial« erschienen, lösten sie unter schwulen Männern eine immense Resonanz aus. Die Legende Tom of Finland war geboren. Nach wie vor spielt Tom of Finlands Kunst eine nicht zu unterschätzende Rolle im schwulen Bewusstsein: sie fördern schwule Selbstsicherheit, ein positives Selbstbild und die Aufgeknöpftheit in der schwulen Community.

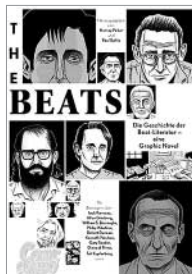


Harvey Pekar & Paul Buhle (Hg.): The Beats.

Die Geschichte der Beat-Literatur - eine Graphic Novel. Dt. v. Thomas Stegers. CH 2010, 206 S., geb., € 23.59

Wie keine Generation vor oder nach ihnen krepelten die Beats Literatur und Kultur ihrer

Zeit um. Sie mobilisierten die Jugend gegen Spießbürgerangste. Sie lehnten sich gegen den allgemeinen Konformismus der 50er und frühen 60er Jahre auf. Sie propagierten freien, ungezügelten, auch schwulen Sex, konsumierten Drogen zur Entspannung, verkörperten einen entwurzelten, internationalen Geist. Doch die wahre Revolution beinhaltete



ihr Schreiben - hier wurde kompromisslos experimentiert und gegen Erstarrung und Konvention angeschrieben. Diese Graphic Novel erzählt die Geschichte von Jack Kerouac, Allen Ginsberg, William S. Burroughs und den anderen Vertretern der Beat Generation in Form eines Comics. Sie ist zwar voller Fakten, aber stets unterhaltend und nirgends belehrend.

Martina Angelotti, Valentina Ciuffi & Veronica Len: Pop Art.

Dt. v. Katharina Gewehr. D 2011, 272 S. mit zahlreichen Farbabb., geb., € 35.98



Die Pop-Art vollzog einen Bruch mit der künstlerischen Konvention: sie definierte Kunstwerke neu und stellte sie zur Diskussion. Ausgehend von Großbritannien entfesselte sie einen Wirbelsturm, der v.a. die USA erfasste. Die Epoche

der Unruhe und künstlerischen Revolution wird hier mit ihren wichtigsten Werken und ihren exzentrischen Künstlern dargestellt. Im Zeitalter der Konsumgesellschaft, der Massenmedien und der Reproduzierbarkeit werden Gegenstände des täglichen Gebrauchs serienmäßig hergestellt: Pop-Art verweist auf das Serienhafte in der Kunst - ihre Werke verzichten häufig auf Unwiederholbarkeit.

Impressum
 Buchhandlung LÖWENHERZ, Berggasse 8, 1090 Wien, Tel 01-317 29 82, Fax 01-317 29 83, eMail buchhandlung@loewenherz.at, Mo-Do 10-19 Uhr, Fr 10-20, Sa 10-18 Uhr, www.loewenherz.at; Druck: agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach; Irrtümer und Preisänderungen vorbehalten. Coverfoto: Mark Henderson aus »Poolside«, mit frdl. Genehmigung des Bruno Gmünder Verlags, Berlin.

sachbuch

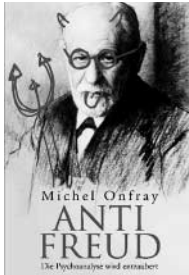
Michel Onfray: Anti Freud.

Die Psychoanalyse wird entzaubert.

Dt. v. Stephanie Singh.

D 2011, 540 S., geb., € 25.69

Nach Gott («Wir brauchen keinen Gott») geht es nun dem Übevater der Psychoanalyse an den Kragen: Verdrängung, Triebe, Ödipuskomplex, der ganze Freud: von Wissenschaft kann It. Onfray gar keine Rede sein. Onfray - der radikale französische



Philosoph - sieht in Freud nichts als einen frauenhassenden Religionsstifter aus Wien und in dessen Vermächtnis nichts als ein »großartiges Märchen« und eine kollektive Wahnvorstellung, der viele unhinterfragt erlegen sind. Freuds Doktrin vom Unbewussten und von den Trieben hat eine ganze Zivilisation verführt. Kein gesellschaftliches Thema kann ohne Psychologisierung auskommen, nur zu gern bietet sich die Psychoanalyse als »wissenschaftliche« Erklärung an. Dabei dachte Freud weder wissenschaftlich, noch heilte er, noch befreite er die Sexualität.

Christina Bylow: Familienstand: Alleinerziehend.

Plädoyer für eine starke Lebensform.

D 2011, 176 S., Broschur, € 15.41

In Deutschland gibt es 1,6 Millionen Alleinerziehende - davon sind 90 % Frauen. Obwohl die Alleinerziehenden eine eigenständige (und nicht einmal marginale) Form des Zusammenlebens darstellen, werden sie weder wirklich wahrgenommen noch als gleichwertig anerkannt.

Während Ehe und Familie den besonderen Schutz des Staates genießen, bleiben Allein-



erziehende mit ihren Kindern weitgehend im Regen stehen. Im Interesse der Kinder muss diese Praxis grundlegend überdacht und überholt werden - insbesondere, weil die Alleinerziehenden einen Gutteil der zukünftigen familiären Lebenswirklichkeit bilden. Vor allem muss mit Vorurteilen aufgeräumt werden, wonach alleinerziehende Frauen Matres dolorosae sind oder schlechtere Mütter als alle Anderen.

Christian Füller: Sündenfall.

Wie die Reformschule ihre Ideale

missbrauchte. D 2011, 256 S., geb., € 19.52



Im Schatten des katholischen Missbrauchsskandals in Deutschland kamen 2010 auch Missbrauchsfälle an dem reformpädagogischen Vorzeiginternat der Odenwaldschule zu Tage, die sich unter dem Schulleiter Gerold Becker von den 1970ern bis in die

1980er abspielten. Während sich der charismatische Schulleiter in der Öffentlichkeit als »Superlehrer«, als Vertreter der pädagogischen Avantgarde feiern ließ, tolerierte (und vertuschte) er nicht nur unzählige Fälle sexuellen Missbrauchs an seiner Schule, sondern war auch selbst einer der Täter im Rahmen eines pädophilen Systems, das er selbst zusammen mit einigen Mittätern unter der Lehrerschaft installierte. Als es zerbrach, konnte nur Fassunglosigkeit Raum greifen: wie konnte nur so lange weggeschaut werden und nichts auffliegen? Der rote Faden, der sich durch alle Missbrauchsfälle - egal welcher Provenienz - zieht: geschlossene hierarchische Systeme laden zum Missbrauch ein.

Thomas Wanhoff: Wa(h)re Freunde.

Wie sich unsere Beziehungen in sozialen Online-Netzwerken verändern.

D 2011, 260 S. mit Abb., Broschur, € 13.31

Vor Jahrzehnten sang Frank Sinatra die Zeilen »Start spreading the news - I want to be a part

of it«. Keiner hat sich damals gedacht, dass Jahrzehnte später Heerscharen von Usern in virtuellen sozialen Netzwerken online sein würden - plötzlich hat man 1000 Freunde, von denen man die meisten noch nie im Leben persönlich getroffen hat außer im Internet. Man erzählt Fremden hoch persönliche Dinge oder gründet eine Fanpage auf Facebook. Wie verändern nun die neuen Kontaktmöglichkeiten der sozialen Online-Netzwerke unsere Beziehungen und Freundschaften? Sind die wirtschaftlichen Interessen, die hinter allen Netzwerken stehen für den einzelnen gefährlich? Wie verändern Facebook & Co. überhaupt unsere Realität, welche Auswirkungen haben sie auf unsere Privatsphäre?



Constanze Kurz & Frank Rieger: Die Datenfresser.

Wie Internetfirmen und Staat sich unsere persönlichen Daten einverleiben.
D 2011, 272 S., Broschur, € 17,42

Wie kann es sein, dass Facebook fast alle meine Bekannten ausfindig machen kann? Auf welche Datenspuren, die ich im Internet hinterlasse, kann der Staat zugreifen und was kann er überhaupt aus ihnen herauslesen? Für sich allein betrachtet mögen all die Datenspuren, die man tagtäglich im Internet produziert, harmlos sein - doch aus ihnen werden geldwerte Informationen geschöpft, die nach Ausmaß und Gehalt nahezu unvorstellbar und oft auch heikel sind. Egal ob Google oder Staaten - sie alle saugen Infos aus dem Datensatzproduzenten Mensch. Die beiden Autoren erklären die Funktionsweisen, die Algorithmen und Geschäftsinteressen, die die virtuelle Welt durchdringen. Als Fazit können die Autoren zeigen, dass die Möglichkeiten der digitalen Informationsmagie sich häufig durch einen zu freigiebigen Umgang mit den eigenen Daten ergeben. Die Entrüstung über Datenlecks und illegale Weitergabe von Daten lenkt nur von diesem Grundproblem ab.



Seyran Ates: Der Islam braucht eine sexuelle Revolution.

Eine Streitschrift. D 2011, 219 S., Pb, € 9,20

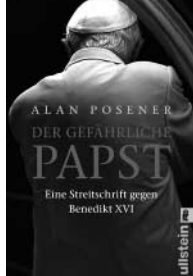


Wer im Islam frei und selbstbestimmt über seine Sexualität entscheiden will, vorehehlichen Sex billigt (oder gar haben will) oder sich offen zu seiner Homosexualität bekennt, begibt sich in Lebensgefahr. Grundsätzlich hält sich die islamische Welt für besser, moralischer. Der Westen gilt als dekadent und wird von einzelnen Fanatikern mit Gewalt bekämpft. Aber eine Gesellschaft, die die Selbstbestimmung aus religiösen Gründen untersagt, ist grundsätzlich rückschrittlich. Die Autorin plädiert für eine sexuelle Revolution im Islam. Ähnlich wie die Männer und Frauen der westlichen sexuellen Revolution in den 60er Jahren müssen Musliminnen und Muslime ihre Selbstbestimmungsrechte erstreiten und können so die Möglichkeit erringen, Freiheit und Menschenwürde in einer zukünftigen muslimischen Welt realisiert zu sehen.

Alan Posener: Der gefährliche Papst.

Eine Streitschrift gegen Benedikt XVI.

D 2011, 284 S., Pb, € 9,20



Die Kirche unter Papst Benedikt XVI. ist fest im Griff eines fundamentalistischen Revisionismus und der Reaktion. Da wird kompromisslos zum Angriff auf die Moderne geblasen: der Trennung von Kirche und Staat sowie die Werte der Aufklärung werden relativiert. Die Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Frau wird als falsch verworfen. Die Homosexuellen werden zu heilbaren Kranken abgestempelt, die von ihrem Lebensweg durch Beten erlöst werden könnten. Kondome werden als Teufelszeug gebrandmarkt. Der Holocaust wird relativiert, und der katholische Anteil an dieser Schuld bestritten. Mit dem Kreationismus startete die Kirche einen Rollback gegen die Wissenschaften. Viele der als Ausrutscher entschuldigenden Exzesse des

neuen Papstes waren wohlgeplant und enthüllen im Grunde eine expansionistische, fundamentalistische Strategie des Vatikans.

Barbara Eder & Felix Wemheuer (Hg.): Die Linke und der Sex.

Klassische Texte zum wichtigsten Thema. Ö 2011, 173 S., Broschur, € 12,90

Können Projekte einer gesamtgesellschaftlichen politischen Emanzipation mit einer Kritik der Sexualität einhergehen? Dieser Frage geht die vorliegende Dokumentation nach, in der linkskommunistische, marxistische und (queer-)feministische Texte u.a. von Alexandra Kollontai, Clara Zetkin, Herbert Marcuse, Reimut Reiche und Michel Foucault zusammengetragen wurden. Hier kommen neue Beziehungsformen wie die »erotische Freundschaft«, die Sexualethik des Kommunismus, Praktiken zur Überwindung einer genitalfixierten Sexualität und die Frage zur Sprache, wie (Un-)Lust mit Lohnarbeit zusammenhängt. Über den Umweg einer historischen Spurensuche versucht dieses Buch, emanzipatorische Elemente freizulegen. Michel Foucault ist mit »Nein zum König Sex« und »Lesbischer Sadomasochismus als Praktik des Widerstands« vertreten.



Volkmar Sigusch: Auf der Suche nach der sexuellen Freiheit.

Über Sexuallforschung und Politik. D 2011, 294 S., Broschur, € 25,60

Im 20. Jahrhundert haben drei sexuelle Revolutionen stattgefunden - doch die versprochene sexuelle Freiheit ist noch immer nicht Wirklichkeit geworden. Zwar gehört vieles von dem, was einmal tabu und verboten war, inzwischen zur Normalität. Trotzdem sind viele Aspekte sexuellen Elends noch längst nicht abgeschafft: Missbrauch und Sexismus, neue Süchte und pathologische Obsessionen, enttäuschte Liebe, Frustrationen, Impotenz, Lustlosigkeit prägen weiterhin vielerorts das Bild. Zwischen den hochfliegenden Ansprüchen,



die die sexuelle Revolution von 1968 geweckt hat, und deren angenehmer Verwirklichung klafft meist ein Abgrund, der sich maximal provisorisch überbrücken lässt. Die kritische Sexuallforschung zeigt, dass die Erforschung der Sexualität immer auch ein politischer Kampf war: sie will das sexuelle Elend mildern, Rechte für verfolgte erkämpfen und Anerkennung für alle Sexualitäten und Geschlechter erreichen.

Franz X. Eder: Homosexualitäten.

Diskurse und Lebenswelten 1870 - 1970. Ö 2011, 142 S., geb., € 18,00



Dies Buch gibt einen Überblick über die Homosexualitätsdiskurse und Lebenswelten von Homosexuellen in Österreich und Deutschland zwischen 1870 und 1970. Diese spielen als die Vorgeschichte der gegenwärtigen Sichtweise auf Homo- und Heterosexualität eine zentrale Rolle. In dem untersuchten Zeitraum wurden Lesben und Schwule von der heterosexuellen Mehrheit mit Vorurteilen betrachtet und stigmatisiert. Diskriminierende Gesetze fanden Anwendung, auf deren Basis polizeiliche Verfolgung stattfand. Die damaligen Homosexualitätsdiskurse boten Schwulen und Lesben aber auch Möglichkeiten zur Identifikation und Subjektivierung. Viele von ihnen nahmen sich als sexuellen Typen mit bestimmten Eigenschaften wahr. Politische Agitation und Emanzipationsbewegungen, aber auch widerständige Lebensentwürfe und Erfahrungen führten bei Homosexuellen zur Neuordnung des Denk- und Sagbaren und zur Etablierung von Subkulturen.

Patrick Bowien: Gaynau richtig! Identitätsfindung in der männlichen Homosexualität.

D 2011, 122 S., Broschur, € 20,46

Das Bekenntnis zur Homosexualität ist ein schwieriger, komplexer, oft schmerzhafter Prozess. Homosexuelle müssen sich als Minderheit in einer heterosexuellen, oft als ablehnend erfahrenen Umwelt immer wieder erklären und sich mit ihr auseinandersetzen. Viele fühlen sich in eine Schublade gepresst. Dieser Ratgeber für Schwule soll helfen, mehr über sich selbst und den Entwicklungsprozess einer

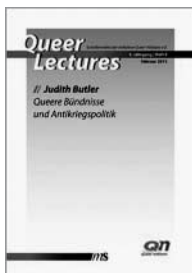
homosexuellen Identität zu erfahren. Eltern soll er bei der Erziehung ihrer homo- und heterosexuellen Kinder zu offenen Persönlichkeiten helfen - die nächste Generation soll ihrer Umwelt ebenso selbstbewusst wie zur Akzeptanz bereit entgegenreten. Interviews mit schwulen Männern verdeutlichen, was das in der Praxis bedeutet. Der Autor bringt auch die Geschichte der Schwulenbewegung, die Bruchlinie durch AIDS, die Homoeh, den Einfluss der Religion und die Situation in anderen Ländern zur Sprache.



Judith Butler: Queere Bündnisse und Antikriegspolitik.

Queer Lectures 4. Jahrgang / Heft 9. D 2011, 43 S., Broschur, € 6.17

Im Juni 2010 hat Judith Butler den CSD-Preis für Zivilcourage mit einem eindeutigen Statement abgelehnt: die Veranstaltung sei inzwischen zu kommerziell, sie würde sich nicht ausreichend von Rassismus und Islamophobie distanzieren und somit den Kampf um die Rechte von Homosexuellen auf Kosten anderer Minderheiten führen. Der Vortrag, den die Philosophin und Gendertheoretikerin aus den USA zwei Tage davor in Berlin gehalten hat, macht klar, worum es ihr geht: Emanzipation muss global gedacht werden - einzelne Minderheiten sollen sich nicht auf ihre Identitäten versteifen, sondern vielmehr für neue Bündnisse gegen die klassischen »Institutionen« offen sein, die der allgemeinen Emanzipation entgegenstehen: Polizei, Nationalismus, Rechtsparteien, Patriarchat - ein spannendes, neues Heft aus der Queer Lectures-Reihe.



Utta Isop & Viktorija Ratkoviæ (Hg.): Differenzen leben.

Kulturwissenschaftliche u. geschlechterkritische Perspektiven auf Inklusion u. Exklusion. D 2011, 264 S., Broschur, € 29.61
Eröffnen kulturelle, sexuelle, ökonomische oder geschlechtsspezifische Differenzen emanzipa-

torische Perspektiven für Einschlüsse und Ausschlüsse aus Gesellschaften? Jenseits symbolischer Markierungen widmet sich dieser Band der Kritik an unterschiedlichen Formen globaler und struktureller Herrschaft. Aus geschlechterkritischer, kulturkonstruktivistischer und queerer Perspektive thematisieren die Beiträge u.a. die Positionierung von Migrantinnen und Migranten, die Lage der »Sans Papiers«, soziale Aufstiegsstrategien von Minderheiten, Systeme globalen Hungers, die ökonomische Ausgrenzung von Frauen oder die Protestbewegungen für die Ehe gleichgeschlechtlicher Paare. Im Artikel »Straight Inclusion, What Else?« nimmt Christine Klappeur Stellung zur Problematik eines inklusionslogischen Citizenship-Verständnisses im LGBTQ-Kontext.



Rolf Erdorf (Hg.) & Chris Lambertson (Fotos): Schwullesbische Sichtbarkeit.

30 Jahre CSD in Hamburg. D 2011, 185 S. mit zahlreichen S/W- u. Farbfotos, € 24.67



30 Jahre CSD in Hamburg: dieser Bildband erinnert mit unzähligen Schwarzweiß- und Farbfotos an die Geschichte dieses traditionsträchtigen deutschen Pride-Events. Der Fotoband mischt persönliche Statements, Themen und Fotos zu einer ebenso bunten wie wichtigen Zeitreise durch die Bewegung. Die Demo an sich ist ja nur schwer in der Totale wahrnehmbar und auch kaum vermittelbar - drum dominieren hier die witzigen T-Shirt-Sprüche, die Forderungen auf Plakaten und Bannern, die kleinen, manchmal auch privaten, emotionalen Gesten, die Zufallsmomente - das, was eine Parade eben ausmacht. Bestimmten Themen wie der Polizei, den Fetischen und Aids werden eigene Kapitel gewidmet. Und so werden ganze Epochen mit ihren Konstanten und Entwicklungen sichtbar - ganz im Sinne einer »Visual History«.

Fachverband Homosexualität und Geschichte (Hg.): Invertito Jg.12 - 2010

D 2011, 198 S., Broschur, € 17,48

In der neuen Nummer von Invertito denkt Michael Schön anlässlich des 25jährigen Bestehens des Schwulen Museums in Berlin über den Auftrag der Erinnerung in einem schwulen Zusammenhang nach. Raimund Wolfert analysiert in »Auf Freundschaft und Treue« die Bedeutung des schlesischen Freundschaftsglases im Schwulen Museum Berlin. Ein weiterer Schwerpunktbeitrag befasst sich mit Hermann L. - einem schwulen Hannoveraner, der zu einem Opfer des Nationalsozialismus wurde. In einem weiteren Beitrag analysieren Klaus Berndt und Vera Kruber Statistiken zur Strafverfolgung homosexueller Männer in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR.



Kerstin Bronner: Grenzenlos normal?

Aushandlungen von Gender aus handlungspraktischer und biografischer Perspektive. D 2011, 270 S., Broschur, € 30,63

Wie werden kulturelle Annahmen über Gender und Heteronormativität auf der Interaktionsebene verhandelt? Welche Reproduktionen gesellschaftlicher Zuschreibungen, welche Experimente und Überschreitungen finden sich? Wie verschränken sich derartige Erfahrungen mit anderen Erfahrungen sozialer Differenzierung - und welche Bedeutung haben sie schließlich für biografische Prozesse? Anhand der außeralltäglichen Eventkultur »Fastnacht« gelingt es der Autorin, auf methodisch innovative Weise subjektive Bedeutungen gesellschaftlicher Ungleichheitskategorien herauszuarbeiten und individuelle Aushandlungsspielräume aufzuzeigen.



Andreas Heilmann: Normalität auf Bewährung.

Outings in der Politik und die Konstruktion homosexueller Männlichkeit. D 2011, 351 S., Broschur, € 30,63

Als Klaus Wowereit (SPD - Regierender Bürgermeister von Berlin) 2001 mit seinem inzwischen legendären Bekenntnis »Ich bin schwul - und das ist auch gut so« an die Öffentlichkeit trat, stand er am Anfang einer ganzen Reihe von Politiker-Coming-outs. Auch wenn man als Politiker davor schon »out« sein konnte, wie das grüne



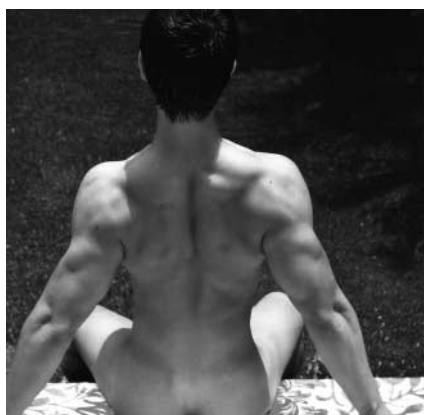
Beispiel Volker Beck beweist, so scheinen nach Jahren einvernehmlichen Stillschweigens plötzlich homosexuelle Männlichkeit und Staatsräson zumindest im massenmedialen Diskurs vereinbar zu sein. An den Beispielen Volker Beck (Die Grünen), Klaus Wowereit (SPD), Ole von Beust (CDU) und Guido Westerwelle (FDP) wird in diesem Buch gezeigt, dass sich zwar erstmals Normalisierungstendenzen gegenüber homosexueller Männlichkeit in den Medien ergeben, aber gleichzeitig der schwule Staatsmann nur eine prekäre Normalität auf Bewährung darstellt.

Norbert Pauser & Manfred Wondrak (Hg.): Praxisbuch Diversity Management.

Ö 2011, 483 S., Broschur, € 48,50



Immer mehr Unternehmen in Österreich entscheiden sich für ein systematisches Diversity Management. Wie lässt sich personelle Vielfalt in Organisationen verankern? Welche Erfahrungen machten diejenigen, die Diversity Management innerorganisatorisch bereits umgesetzt haben? Dieses Buch ist einerseits eine Einführung in das aktuelle Thema und ein Leitfaden zu dessen Umsetzung, andererseits auch ein Erfahrungsbericht seitens Unternehmen, die bereits von den Vorteilen gelebter betrieblicher Vielfalt profitieren. Lässt sich das Diversity Management mit wirtschaftlichen Metatrends vereinen? Tatsächlich zeigen die Beiträge in diesem Buch, dass Diversity Management kein Randthema, sondern ganz im Gegenteil eine zentrale Herausforderung des 21. Jahrhunderts ist.



Mark Henderson: Poolside.

D 2011, 112 S., Farbe, geb., € 46.21

An heißen Sommertagen geht von Swimmingpools schon eine starke Verlockung aus - immerhin verheißen sie schnelle Abkühlung. Doch wenn Pools wie hier in Mark Hendersons neuem Bildband von kapitalen männlichen Schönheiten umstanden werden, ist an Abkühlung kaum zu denken - auch wenn die Verlockung darunter nicht leidet. Nach »Household Idols« und »Suburban Pleasures« kann Mark Henderson mit seiner lasziv-üppigen Männerfotografie erneut zeigen, was sich alles an männlicher Schönheit im Garten hinter dem Haus verbirgt - man muss nur suchen. Und seine Funde am Pool lassen - zumindest bei ihm zuhause - einen schwulen Garten Eden vermuten, in dessen Nischen sich muskulöse Adams und starke Steves im schweißtreibenden Sonnenlicht reckeln und erwartungsvoll ihre Beine spreizen.

Verschiedene Fotografen: Natural Beauty - The Classic Male Nude.

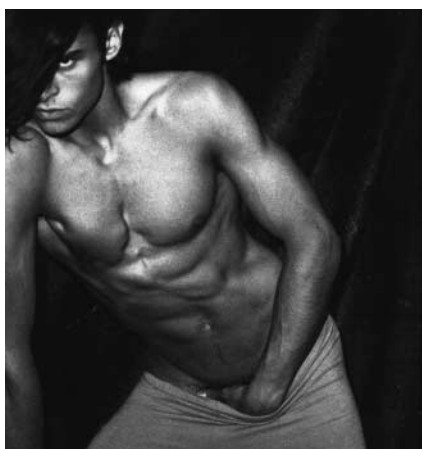
D 2011, 160 S., Farbe, S/W, Duoton, geb., € 30.79

Der nackte Mann - eine Kreation der Natur und insofern eine natürliche Schönheit. Die Fotografen in diesem Sammelband - darunter Christopher Makos, Fred Goudon, Michael Reh und Mark Henderson - platzieren ihre Models bei meist natürlichem Licht in schönen, meist natürlichen, manchmal naturbelassenen Umgebungen und lassen damit ihre männliche Schönheit so richtig zur Geltung kommen. Ob im Heuschaber, unter einem Tempeldach, in der Wüste, am Badeteich oder auf Felsengrund - die Hintergründe sind so vielfältig wie die darin eingebetteten, athletischen Männer. Ja - so schön kann der nackte Mann sein - ganz unverblümt, enthüllt, unbedeckt, aufgeblättert, makellos, wie die Natur sie schuf, manchmal animalisch. Viel hängt an der Sichtweise der verschiedenen Fotografen.



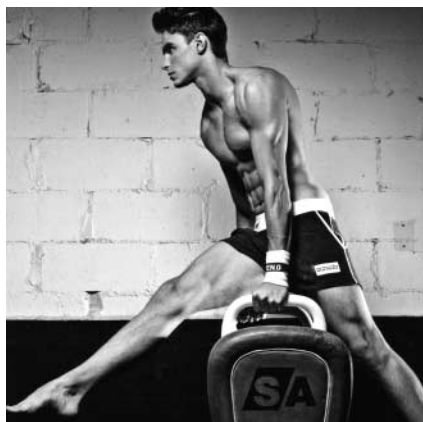
**Mariano Vivanco (F):
Dolce & Gabbana Uomini.**
*USA/UK/F/I/II 2011, 252 pp., duotone,
hardbound, € 51.95*

Für die werbetechnische Präsentation ihrer Underwear Fashion holten sich Domenico Dolce und Stefano Gabbana den peruanischen Fotografen Mariano Vivanco, der einschlägige modedefotografische Erfahrung bereits bei Vogue Homme, L'Uomo, GQ, Numero und Allure gesammelt hat. Ihnen wie dem Fotografen war von Anfang an klar, dass diese Werbefotografie grundsätzlich auf der Basis männlicher Aktfotografie aufbauen musste. Die Unterhose ist in diesem Verständnis fast so existenziell wie der nackte Männerkörper selbst. Die Passform muss wiederum bei der männlichen Anatomie anfangen und sich ihr anpassen, will sie gefallen. Vivanco lehnt sich in seiner Fotografie an Klassiker wie Caravaggio und Michelangelo an. An die Stelle antiker Götter stellt er moderne männliche Archetypen - v.a. Sportler.



**Karl Lagerfeld:
The Beauty of Violence.**

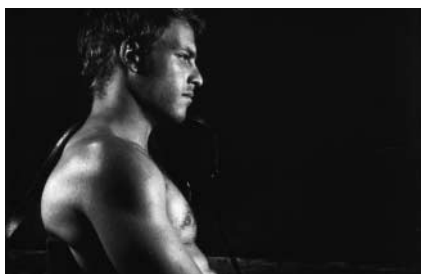
D 2010, 68 S., S/W, Broschur, € 34.95
Baptiste Giabiconi ist seit einer Weile Quelle der Inspiration für Lagerfelds Fotografie. In »The Beauty of Violence« versucht der Couturier und Fotograf zahllose Gesichtsausdrücke und körperliche Züge seines bevorzugten Modells auf erotische Weise einzufangen. Giabiconi entpuppt sich dabei als ein Schauspieler mit den Qualitäten eines Chamäleons - er wird fast eins mit dunklen Hintergründen, nimmt klassische Posen an, als hätte er selbst sie erfunden, er verbiegt seine Glieder bis an die Schmerzgrenze. Dabei kennt Giabiconi keine Angst vor der Kamera - er fordert den Betrachter mit einem gelegentlich lüsternen Blick heraus oder ignoriert die Kamera mit absichtlicher Selbstbezogenheit. Lagerfeld lockt mit seiner Fotografie jede Facette von Giabiconis Jungathletenkörper hervor - entzieht dabei der Gewalt den drohenden Charakter und arbeitet ihre verführerische Schönheit heraus.



Rick Day (F): Players.

D 2011, 144 S., Farbe, geb., € 40.99

»Lass uns spielen!« - Diesem Motto hat sich US-Männerfotograf Rick Day in seinem ersten Bildband verschrieben. Muskulöse Männer, Athleten, Sportler - alle mit einer Extraportion Testosterone ausgestattet - haben es ihm angetan. Dabei lässt er gerne die Grenzen zwischen sexuell expliziter Anspielung und Sport verfließen, indem er ins Volle greift: der sportliche Look der Footballer mit ihren weißen Socken, Surferboys in sexy Shorts oder Rugby-Playern in voller Montur - bei wem weckt ein solcher Anblick nicht gewisse Vorstellungen und Fantasien? Rick Day gewinnt sportlichen Situationen eindeutig erotische Momente ab. Seine hyperrealistische Fotografie lässt die Kerle so greifbar wirken, als stünden sie einem direkt gegenüber. Man könnte glauben, ihren frischen Schweiß förmlich zu riechen.



Paul Freeman (F): Outback Brumby.

AUS 2010, 186 pp., duotone, hardbound, € 59.95

»Brumby« - Teil 3 der Outback-Serie - benannt nach einer australischen verwilderten Pferdesorte - schließt quasi nahtlos an seine beiden Vorgänger an und schwelgt ganz unmissverständlich in den Grundlagen des bisherigen Erfolgs: attraktive, naturbelassene, oft haarige, nackte Männer, die eins sind mit der Natur des Outbacks, das sie umgibt. Wie die Brumby-Pferde sind diese Männer rauhen Umgang gewöhnt und einen harten, schweißtreibenden Kampf ums Überleben in einer gnadenlosen Natur. Sie sind echte Rowdies, verkörpern idealtypisch verbissene Muskelkraft und einen eigenwilligen Machismo, der ebenso unerschütterlich wie dynamisch wirkt. Freemans Werk ist hier stark von homoerotischen Tönen durchdrungen - gleichzeitig strahlt es auch in den Aktfotos immensen männlichen Stolz aus - weitab von irgendeiner Pornografie.



Michael Alago (F): Brutal Truth.

D 2011, 260 S., Farbe, geb., € 35.93

Den Fotos des US-Fotografen Michael Alago sieht man dessen Faszination für muskelbepackte, harte Kerle unschwer an. Extrem kräftig, oft großflächig tätowiert und voller Testosteron - diese Kasten von Männern können einem Betrachter schon manchmal Furcht einflößen. Mit etwas Mumm bringen sie einen vielleicht auch auf ganz andere Gedanken. Auf satten 260 Seiten gibt es ungeschminkte Wahrheiten über die harten, geilen Machos zu bewundern, die das vermeintliche Risiko akzeptabel erscheinen lassen. Die Bilder sind erotisch ziemlich aufgeladen. Das Testosteron wird in diesen maskulinen Typen geradezu physisch greifbar. Tätowierungen, Cock Rings, Piercings, Jock Straps, Leather Harnesses verleihen diesen ohnehin schon aufgepumpten Prachtkerlen zusätzlichen Fettschappell.

Verschiedene Künstler:

Turnon: Tattoos.

D 2011, 260 S., Farbe, geb., € 25.65

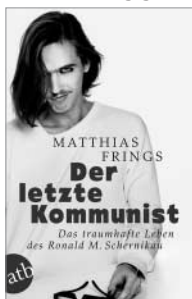
Früher einmal beschränkte sich die Bedeutung von Tätowierungen auf außereuropäische Kulturen. Über Matrosen kamen sie auch in unsere Breiten - schienen aber eher für eine verachtete Subkultur des Zwielfichts zu stehen. Heute sind Tattoos im Lifestyle angekommen und gelten als coole Körperkunst. In dieser Foto- und Comicanthologie werden Tattoos als Kunstform am Körper gezeigt. Die Beispiele für Tätowierungen an durchtrainierten Topbodies reichen von kunstvoll-verspielt über unaufdringlich-verzierend bis hin zu verwegend und hart. Immer sind die Tattoos so vorzeigbar wie ihre Träger. Und so geben sie der Aussage »unter die Haut gehend« eine vollkommen neue und selbstverständlich sehr moderne Bedeutung.

biografisches

Matthias Frings:
Der letzte Kommunist.
Das traumhafte Leben des Ronald M. Schernikau.

D 2011, 488 S. mit S/W-Fotos, Pb., € 13,31

Im Alter von 20 Jahren zieht Ronald M. Schernikau 1980 nach Westberlin. Dort stürzt sich der junge Schwule in die schöne schwule Subkultur der Cabarets, Saunen und Discos. Er gewinnt neue Freunde – darunter den jungen Schauspieler/Kellner/Autor Matthias Frings –, begegnet seiner großen Liebe, schreibt die provokante »Kleinstadtnovelle«, wird zum Shooting Star der westdeutschen Literaturszene. Alle Freunde um Schernikau haben hochfliegende Pläne. Doch Schernikau ist anders als die Anderen: er ist Kommunist und hegt einen Lebensraum: ihn zieht es zurück in die DDR, in der er geboren wurde. Er will am Literaturinstitut in Leipzig ein Studium beginnen. Auch seine Freunde können ihn nicht von dieser Idee abbringen. Im Herbst 1989 – als Honeckers DDR den Bach runterzugehen beginnt und schon Tausende Ostdeutsche gen Westen strömen – erfüllt sich Schernikaus größter Wunsch. Er wird (als letzter Westler) in der DDR eingebürgert – wenige Wochen später fällt die Mauer. Dann folgt die Diagnose: HIV-positiv. 1991 stirbt Schernikau an Aids.



Heinz Heger:
Die Männer mit dem rosa Winkel.
Der Bericht eines Homosexuellen über seine KZ-Haft von 1939 - 1945.
D 2011 (5. überarbeitete Aufl.), 180 S., Broschur, € 12,13

Diese »klassischen« Memoiren eines schwulen österreichischen KZ-Häftlings sind endlich wieder aufgelegt worden. Die von Heinz Heger aufgezeichneten Erinnerungen an die harte KZ-Haft eines Wiener Schwulen stehen

exemplarisch für Verfolgung, Kriminalisierung, Erniedrigung und Misshandlung von Schwulen unter dem NS-Regime. Schnell zeigt sich welche »besondere Behandlung« die Träger der rosa Winkel in den Konzentrationslagern verfuhrten - sowohl durch ihre Mitgefangenen mit andersfarbigen Winkeln als auch durch die Wachmannschaften der SS. Schwule standen in der Hierarchie der KZs auf der untersten Stufe. Trotzdem war ein Überleben (wenn auch bei weitem nicht für alle) möglich, wie der von Heinz Heger geschilderte Fall zeigt.

Alexander Zinn:
»Das Glück kam immer zu mir.«
Rudolf Brazda - Das Überleben eines Homosexuellen im Dritten Reich.
D 2011, 356 S. mit Abb., geb., € 25,60

Vermutlich ist Rudolf Brazda der letzte, noch lebende Zeitzeuge, der wegen Homosexualität in einem KZ inhaftiert war. Kurz nach der »Machtergreifung« der Nazis lernt er seine erste große Liebe kennen. Er und sein Freund leben sogar offen als Paar zusammen. Sie feiern eine Hochzeit. Bald jedoch werden die beiden verhaftet. Brazda wird ins KZ Buchenwald verschleppt. Mit Zuversicht, Humor und viel Glück überlebt er Terror und Schikane des KZs. Irgendwie gelingt es ihm, das alltägliche Grauen immer wieder auszublenken. Alexander Zinn verbindet diese Biografie eines Zeitzeugen mit der allgemeinen Geschichte der Verfolgung von Homosexuellen während der NS-Zeit. Und selbst nach 1945 ging die Verfolgung weiter: der durch die Nazis verschärfte §175 galt bis 1969.



**Heinrich Ammerer:
Am Anfang war die Perversion -
Richard von Krafft-Ebing.**

Psychiater und Pionier der modernen
Sexualkunde. Ö 2011, 447 S. mit
zahlreichen Abb., geb., € 24,95

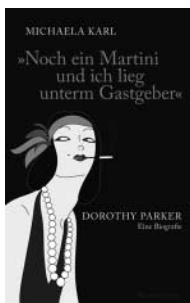
1886 erscheint die »Psychopathia sexualis« - das Hauptwerk des österreichischen Psychiaters und Universitätsprofessors Krafft-Ebing. Darin klassifiziert er sexuelle Perversionen, beschreibt sie anhand detaillierter Fallgeschichten und belegt sie mit z.T. heute noch gültigen Ausdrücken (z.B. Fetischismus). Unterschwellig wendet er sich gegen deren Strafverfolgung, da er sie für natürlich entstanden und daher unverschuldet hält. Das Buch verursacht unter Medizinern enorme Aufregung. Dabei leistete Krafft-Ebing mit der »Psychopathia sexualis« wichtige Pionierarbeit z.B. in der forensischen Psychiatrie. Diese Biografie zeichnet den Lebensweg vom einfachen Psychiater, Forscher, Lehrer und Gutachter bis hin zum wichtigsten klinischen Psychiater Österreichs nach.



**Michaela Karl: »Noch ein Martini und
ich lieg unterm Gastgeber«.**

Dorothy Parker - Eine Biografie.
Ö 2011, 281 S. mit zahlreichen S/W-Fotos,
geb., € 24,90

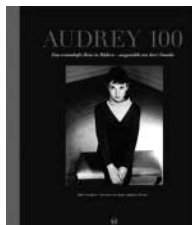
Ihr scharfzüngiger Witz machte sie zu einer Legende. Sie schrieb für die »Vogue«, »Vanity Fair« und den »New Yorker«. Dorothy Parker stritt sich mit Ernest Hemingway, schlief mit F. Scott Fitzgerald und betrank sich hemmungslos mit Truman Capote. In Hollywood machte sie Karriere mit Drehbüchern. Diese kam jedoch zu einem jähen Ende, als sie wegen ihres Engagements gegen Rassismus und Faschismus ins Visier des Kommunistenjägers McCarthy geriet. Dorothy war witzig und gleichzeitig auf eine fast unerträgliche Weise zynisch. Sie war praktisch ständig in irgendjemanden unglücklich



verliebt, unternahm mehrere Suizidversuche und suchte Zuflucht im Alkohol. Die Hoffnung auf ein Happy Ending gab sie niemals auf.

Ellen Fontana: Audrey 100

Eine traumhafte Reise in Bildern - ausgewählt von ihrer Familie. Dt. v. Michael Sailer. D 2011, 192 S. mit 100 z.T. unveröffentlichten Fotos, geb., € 36,99



In dieser Bildersammlung - zusammengestellt von Audrey Hepburns Familie - gibt es sowohl das des weltbekannten Filmstar als auch die private Audrey, wie nur ihre Familie sie kannte, zu entdecken. 100 Fotos repräsentieren 100 Emotionen und 100 kurze Augenblicke im Leben von Audrey Hepburn - mal ist sie Tänzerin, mal Schauspielerin, mal ist sie das Model oder der glamouröse Hollywoodstar, mal ist sie Schirmherrin, mal ist sie einfach nur Freundin oder Mutter. Sie zeigen, dass sie außer Holly Golightly noch viele andere Facetten draufhatte. Im Buch kommen auch ihr Lebensgefährte Rob Wolders sowie ihre beiden Söhne Sean und Luca zu Wort.

**Martin Büsser:
Music is My Boyfriend.**

Texte 1990-2010. D 2011, 255 S.
mit Abb., Broschur, € 15,32



»Music is My Boyfriend« versammelt ausgewählte Texte Martin Büssers aus den letzten 20 Jahren, journalistische, essayistische und literarische. Es zeigt die Entwicklung von einem nie auf Effekte und Beliebigkeit zielenden Musikjournalisten hin zu einem Autor, der trotz begründeter Zweifel an der Popkultur als wichtiger Impulsgeberin für gesellschaftliche Veränderungen festhielt. Unermüdet arbeitete er als Verleger, Herausgeber, Redakteur, als Kunst-, Literatur-, Film- und Musikkritiker sowie als Zeichner und Musiker. Dabei biederte er sich nie den schnellen Erfolgen des Mainstream an und verkörperte mit seinen Texten einen unkorruptierten, weltoffenen, schwulen Feminismus.

Judy Linn: Patti Smith 1969-1976

D 2011, 144 S., S/W-Fotos, geb., € 25.65

1969 - noch bevor Patti Smith die Bühne des Rock 'n' Roll betrat und als sie nicht mehr als eine aufstrebende Poetin war, wurde sie von der Fotografin Judy Linn als Modell entdeckt. Sieben Jahre lang arbeiteten die beiden Frauen immer wieder zusammen. Durch die Zusammenarbeit entstand eine visionäre Freundschaft zwischen den beiden. Die sensiblen, atmosphärisch aufgeladenen Fotos aus diesen Memoiren in Bildform zeigen eine ebenso verletzte wie künstlerisch aufstrebende Frau, die unter ständig wechselnden Einflüssen stand - wichtigste Konstante in Smiths Leben: die enge Freundschaft zu dem schwulen Fotokünstler Robert Mapplethorpe. Diese enge Bindung konnte Judy Linn in ihren Fotos einfangen ebenso wie ein längst vergangenes New York der 70er Jahre.



Nina Queer: Dauerläufig.

D 2011, 199 S. mit zahlreichen Farbfotos, Broschur, € 18.40

Wer es als Kärntner Drag Queen mal bis zur Disco Queen in Berlin geschafft hat, den wirft so schnell nichts mehr aus der Bahn. Nina Queer (vulgo Daniel Wegschneider aus Malta in Kärnten) kann davon ein Liedchen singen. In der Berliner Partyscene ist



Nina Queer längst ein strahlender Stern am Himmel der Hauptstadt - mit ihr lassen sich gern auch internationale Größen wie Robbie Williams oder Jimmy Somerville ablichten. Aber wer ist der Mensch außerhalb des Rampenlichts, ohne Make-up und ohne Perücke? Nina Queer erzählt ihre Geschichte: der hübsche Bauernbub, der gern mal Frauenkleider anzieht, wagt den Gang in die weite Welt und will es dort schaffen - doch der Weg dorthin ist gepflastert mit Geldsorgen, Rückschlägen und Enttäuschungen - aber auch mit Drogen und Sexgeschichten. Sie meistert den Aufstieg und hat alles erreicht, wovon eine Drag Queen vom Land nur träumen kann - übersehen kann man sie jedenfalls nicht mehr.

Bastian Brisch: Seitenwechsel.

Die Geschichte eines schwulen Familienvaters.

D 2011 (Neuaufll.), 168 S., Broschur, € 12.34



Erst mit 43 bemerkt der verheiratete Familienvater, Vater zweier Töchter, studierte Sozialpädagoge und Diakon Bastian Brisch seine schwulen Anteile - ein spätes Coming-out folgt und damit der Aufbruch in eine neue Welt mit ungewissem Ausgang.

Durch die spät erkannte Homosexualität gerät sein ganzes Koordinatensystem ins Wanken. Die Ehefrau reagiert erst verständnisvoll - dann, als das vereinbarte Arrangement nicht klappt -, folgen heftige Auseinandersetzungen. Auch der Arbeitgeber macht Probleme. Und die beiden Kinder. Trotz allem schafft er es - und will nun mit seinen Erfahrungen Anderen Mut machen, zu sich selbst zu stehen. Es ist an der Zeit Bilanz zu ziehen. Dabei wird klar: die Emanzipation als Prozess ist nie ganz abgeschlossen.

Carrie Fisher: Prinzessin Leia schlägt zurück.

Dt. v. Elisabeth Lieb.

D 2011, 157 S., geb., € 17.47



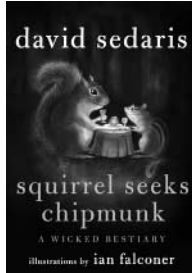
»Vor 33 Jahren ruinierte George Lucas mein Leben. Und das meine ich so nett, wie man es nur meinen kann.« Schon als Teenager ist Carrie Fisher äußerst experimentierfreudig - was ihren Umgang mit Drogen und Alkohol anbelangt. Nach der Geburt ihrer gemeinsamen Tochter erfährt Carrie Fisher, dass ihr Ehemann eigentlich schwul ist, und wird von ihm gleich auch noch für einen anderen Mann verlassen. Nach vielen Exkursionen in Krankenhäuser und Nervenkliniken versucht sie ihr verrücktes Leben auf eine ganz besondere, schauspielerische Art zu verarbeiten. In der One-Woman-Show »Wishful Drinking« spricht sie über Kokain, Elektroschocktherapie und ihren schwulen Ehemann.

David Sedaris:

Squirrel Seeks Chipmunk.

A Wicked Bestiary. UK 2010, 163 pp. illustrated, hardbound, € 13.20

If animals were more like us, if mice kept pets and toads could cuss, if dogs had wives and chipmunks dated, sheep sat still and meditated, then in the forest, field and diary, you might find this bestiary, read by storks, but rats and kitties, skimmed by cows with milk-stained titties. »I found the book to be most droll«, might quip the bear, the owl, the mole. Others, though, would be more coarse. »Bull«, could say the pig and horse. As to the scribe, they'd quote the hen: »Trust me, he's no La Fontaine.« - These poems by the most popular (and gay - one might add) American humorist since Woody Allen are strangely soothing eccentricities with an impeccable comic timing - they are illustrated by Ian Falconer - the illustrator of the Olivia series of children's books.

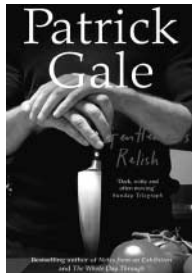


Patrick Gale: Gentleman's Relish.

UK 2010, 264 pp., brochure, € 10.99

Patrick Gale's new collection of stories combines wit and poignancy to illuminate experiences both common and uncommon. Love (and loathing) within families are dissected: a father makes an unexpected discovery about his son which is too hard to cope with.

A son wreaks revenge through the power of cookery. Three generations of the same family gain freedom through the years in a once-despised caravan. A bored wife finds happiness when an old lad teaches her the art of angling. A dog-training lesson with a puppy who hasn't grasped the meaning of obedience leads to the



discovery of a murder. Here too are music and silence: the sweetness and sadness of Festivals, of the church, and of the control exercised by those in charge in small communities. What unites these stories, though, is their humour, compassion, and hope.

Håkan Lindquist:

My Brother and His Brother.

Transl. by Håkan Lindquist.

D 2011, 173 S., Broschur, € 15.37



This is a novel about two brothers. The story is told by one of them, Jonas, an 18-year-old boy. Throughout his teenage years he has been trying to get an image of Paul, the brother he never met, a brother who died at the age of 16, the year before Jonas himself was born.

The story is told like a crime story, with loose ends, clues and cliffhangers. In his search for his brother, Jonas soon finds out that Paul had an intense love affair with another boy during the last year of his life. This love affair is described in a few chapters in the middle of the novel. »My Brother and His Brother« received critical acclaim when it first appeared in Sweden, and soon new editions followed as well as several translations into German, French, and Italian.

Kriss Rudolph: L.A. Affair.

D 2011, 207 S., Broschur, € 15.32



Ben, a charming but chaotic guy from the German capital, makes a dream come true and moves close to where his friend Adam lives. He became acquainted with that hot dude from California via the Internet. However, Adam suddenly gets cold feet and doesn't turn up at the air-

port as promised. Contrary to the well-meant advice from his best friend Paula, Ben decides to stay in Los Angeles. »Happy endings only exist in Hollywood«, says Paula who would definitely prefer if Ben finally came back to Berlin. »I am in Hollywood«, Ben replies. He doesn't want to leave. He still sees a chance. And that is how Ben's L.A. affair begins - and it doesn't turn out quite the way he had expected it. But it could have been worse.

Kathleen Winter: Annabel.

USA 2010, 465 pp., brochure, € 12.69

This debut novel is an intimate portrait of the family of a mixed-gendered child born into a remote, blue-collar seaside town in Eastern Canada. In 1968, into the devastating, beautiful landscape of Labrador, a child is born: a baby who appears to be neither fully boy nor fully girl, but both at once. Only three people are privy to the secret - the baby's parents, Jacinta and Treadway, and their trusted neighbor and midwife, Thomasina. Though Treadway makes the difficult decision to raise the child as a boy named Wayne, the women continue to quietly nurture the boy's female side. And as Wayne grows into adulthood within the hypermasculine hunting society of his father, his shadow-self, a girl he thinks of as »Annabel«, is never entirely extinguished. When Wayne finally escapes the confines of his hometown and settles in St. John's, the anonymity of the city grants him the freedom to confront his dual identity.



in new and unexpected directions. One cold night, in a most unlikely corner of Chicago, these two strangers meet. From that moment on, their worlds collide and lives intertwine. With a push from friends new and old - including the massive, and massively fabulous, Tiny Cooper, offensive lineman and musical theater auteur extraordinaire - Will and Will begin building toward respective romantic turns-of-heart and the epic production of history's most awesome high school musical.

K.M. Soehnlein: Robin and Ruby.

USA 2011, 295 pp., brochure, € 12.39

20-year-old, Robin McKenzie is waiting for his life to start. Then, one hot June weekend, Robin gets dumped by his boyfriend and quickly hits the road with his best friend George to find his teen-aged sister, Ruby, who's vanished from a party at the Jersey Shore. For years, the friendship with George has been the most solid thing in Robin's life. But lately there are glimpses of another George, someone Robin barely knows and can no longer take for granted. Ruby is on an adventure of her own, dressing in black, declaring herself an atheist, pulling away from the boyfriend she doesn't love. Then a chance encounter puts Ruby in pursuit of a seductive but troubled boy. As their paths converge, Robin and Ruby confront the sadness of their shared past and rebuild the bonds that still run deep.



John Green & David Levithan: Will Grayson, Will Grayson.

USA 2010, 313 pp., hardbound, € 15.95

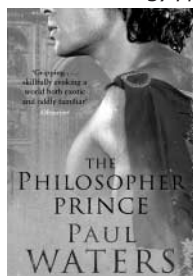
It's not that far from Evanston to Naperville, but Chicago suburbanites Will Grayson and Will Grayson might as well live on different planets. When fate delivers them both to the same surprising crossroads, the Will Graysons find their lives overlapping and hurtling



Paul Waters: The Philosopher Prince.

UKICAN 2010, 374 pp., brochure, € 13.95

355 AD. In a late-Roman world of ambitious bureaucrats and power-hungry courtiers, two young friends from Britannia, the young nobleman Drusus and his Roman lover Marcellus, have fallen foul of the emperor's authority. Charged with treason by their nemesis, the emperor's dark and terrifying agent Paulus, they must face the might of the corrupt Roman state. For Drusus and Marcel-

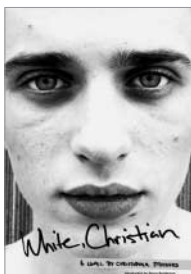


lur their only ally is the young imperial prince, Julian. But Julian has troubles of his own. His very success has made him hated by his uncle, the emperor Constantius. With spies and adversaries all about them, the two friends link their fate with Julian's. In a life-or-death struggle that takes them from one end of the empire to the other, they set themselves against the forces that are determined to crush them.

Christopher Stoddard:
White, Christian.

USA 2010, 209 pp., brochure, € 18.20

20-year-old Christian White is attractive, droll, addicted, frightened, cynical, homosexual, infantile, campy, sexually compulsive, fragile, but somehow dynamic. He's a poster boy for a long list of contemporary dysfunctions. His borderline lifestyle is a carnival of drugs and sex, accessorized by designer clothes and frequent stealing or scamming. Underneath the decadence are haunting memories of childhood abuse, the death of a brother and a father's criminal past. Expecting to make a fresh start, Christian relocates from San Francisco to New York, just as his friends are being rounded up by the police. But life only spirals farther out of control in the new setting. He has let himself slip into prostitution.



Non-Fiction

Susan Goldberg & Chloë B. Rose
(eds.): And Baby Makes More.

Known Donors, Queer Parents, and Our Unexpected Families.

CAN 2010, 235 pp., brochure, € 13.95

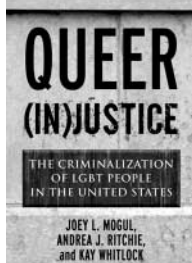
This book explores the role of the «known donor» in the queer family structure: what happens when would-be dyke moms or gay dads ask a friend or acquaintance to donate sperm or an egg, or to act as a surrogate? A quirky, funny, and occasionally heartbreaking collection of personal essays, this book offers an intimate look at the relative risks and unexpected rewards of queer, do-it-yourself baby-making, and the ways in which families are re-made in the process. With no clear models to follow, these new versions of the queer family are crea-

ting their own, addressing questions such as: what's the difference between being a donor and being a parent? What happens to non-biological parents when a known donor is also part of the picture? When and how does biology count - or does it? Why do parents choose known donors, and what if things get ugly? And what does all this mean for queer families already facing extraordinary social pressures?



Joey L. Mogul, Andrea J. Ritchie & Kay Whitlock: Queer (In)Justice.

The Criminalization of LGBT People in the United States. USA 2011, 216 pp., hardbound, € 22.99



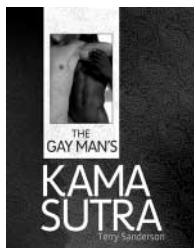
In March 2003 police stormed the Power Plant, a private club frequented by African American LGBT people. Over 350 people were handcuffed and subjected to homophobic slurs. Some were hit on the head and back. Others were slammed into walls. Their supposed crime was later chalked up to a bizarre infraction: «loitering inside a building». Three years earlier, Freddie Mason, a 31-year-old Black gay man was arrested after a verbal altercation with his landlord, and then anally raped with a billy club covered in cleaning liquid by a Chicago police officer. A Tennessee police officer's beating of Duanna Johnson, a Black transgender woman, was even caught on camera. Within a year, she was dead. Events such as these illuminate a long shadow of criminalization of LGBT people in America. This book turns a «queer eye» on the criminal legal system in which queer lives happen to be criminalized, policed, and punished.

Terry Sanderson:
The Gay Man's Kama Sutra.

UK 2010, 144 pp. illustrated, hardback, € 12.95

A book on gay Kama Sutra has for a long time been asked for. Now, here it is. The Kama

Sutra, the famed ancient Indian guide to love-making, has been used to enhance sexual experiences since the 4th century. Now, it has been reinterpreted to create the ultimate sex guide for gay men. Using clear, empowering text to celebrate the art of gay love-making, »The Gay Man's Kama Sutra« applies the spirit and intention of the original Kama Sutra - the expression of uninhibited pleasure through sex - to the lives of 21st century gay men: from oral congress, masturbation, and safe sex to finding a partner, anal sex and fetishes.



**Angelo Quattrocchi:
The Pope is Not Gay!**

UK/USA 2010, 181 pp. with colour photographs, brochure, € 15.20

This is an irreverent history of homophobic and sexist obscurantism in the Catholic Church and an endoscopic examination of its greatest contemporary advocate, Pope Benedict XVI. The author traces the evolution of Joseph Ratzinger's life, beginning with the Pope's childhood in Nazi Germany, his membership in the Hitler Youth in Bavaria and his conscription into the German anti-aircraft corps. His has been a startling career, a story that helps explain his development as a reactionary theologian and culminates in his carefully planned election to the papacy in 2005. The author contrasts the Pope's doctrinal rigidity on issues such as birth control, abortion, and homosexuality to his extravagant attire and his controversial relationship with his private secretary, Monsignore Georg Gänswein.

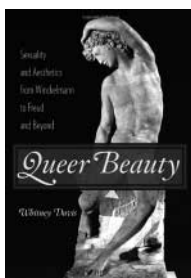


Whitney Davis: Queer Beauty.

Sexuality and Aesthetics from Winckelmann to Freud and Beyond. USA 2010, 354 pp. with numerous b/w photographs, hardbound, € 48.95

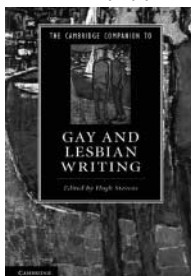
The pioneering work of Johann Winckelmann identified a homoerotic appreciation of male

beauty in classical Greek sculpture, a fascination that endured in Western art since the Greeks. Yet after Winckelmann, the value (even the possibility) of art's queer beauty was often denied. Several theorists, notably the philosopher Immanuel Kant, broke sexual attraction and aesthetic appreciation into separate or duelling domains. In turn, sexual desire and aesthetic pleasure had to be profoundly rethought by later writers. The author follows how such innovative thinkers as John A. Symonds, Foucault, and Richard Wollheim rejoined these two domains, reclaiming earlier insights about the mutual implication of sexuality and aesthetics. Addressing texts by Schopenhauer, Darwin, Oscar Wilde, and Freud, the author criticizes modern approaches.



**Hugh Stevens (ed.):
The Cambridge Companion to
Gay and Lesbian Writing.**

UK 2011, 246 pp., brochure, € 31.99



In the last two decades, lesbian and gay studies have transformed literary studies. This companion introduces readers to the range of debates that inform studies of works by lesbian and gay writers and of literary representations of same-sex desire and queer identities. Each chapter introduces key concepts in the field in an accessible way and uses several important literary texts to illustrate how these concepts can illuminate our readings of them. Joseph Bristow writes on homosexual writing on trial - from »Fanny Hill« to »Gay News«, Andrew Webber on psychoanalysis, homosexuality and modernism, Joanne Winning on lesbian modernism - writing in and beyond the closet -, Tim Dean on the erotics of transgression, and, Richard Canning on the literature of AIDS.

Alice Echols: Hot Stuff.

Disco and the Remaking of American Culture. USA 2011, 338 pp. with numerous b/w photographs, brochure, € 14.95

In the 1970s, disco became inseparable from the emergence of the »gay macho«, a rising black middle class, and a growing, if equivocal, openness about female sexuality. The disco scene carved out a haven for gay men who reclaimed their sexuality on dance floors where they had once been surveilled and harassed: and gay discos needed music - the genre that a handful of producers developed was a hodgepodge of black styles.



Biografies

**Katherine Bucknell (ed.):
Christopher Isherwood -
The Sixties. Diaries, Vol. 2
1960-1969. USA 2010, 756 pp.,
hardbound, € 31.95**

The 2nd volume of Christopher Isherwood's diaries opens on his 56th birthday, as the 50s give way to the decade of social and sexual revolution. Isherwood takes the reader from the bohemian sunshine of Southern California to a London finally swinging free of post-war gloom, to the racy cosmopolitanism of New York and to the raw Australian outback. He charts his quest for spiritual certainty, and reveals in detail the emotional drama of his love for the American painter Don Bachardy, 30 years his junior and struggling to establish his own artistic identity. Soon after they have become lovers in 1953, their relationship is conflictual. Don has been a typical Hollywood kid when they meet. But soon he is sick of being ignored by Isherwood's older famous friends.



**Joseph Lelyveld: Great Soul.
Mahatma Gandhi and His Struggle with
India. USA 2011, 428 pp. illustrated, hard-
bound, € 22.99**

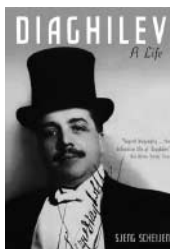
When this biography on the »Father of the Indian Nation«, Mahatma Gandhi, was released a big storm of protest in the Indian media

broke loose. What was it all about? The biographer claimed that Gandhi has never been very much interested in women because the real love of his life was a German-Jewish architect and bodybuilder, Hermann Kallenbach, for whom Gandhi left his wife in 1908. He draws on the correspondence between the two to come to this conclusion. He is



able to detail a passionate love affair between Gandhi and his lover. The knowledge of this gay affair in public was buried under an overall ideal of an ascetic asexuality. Now that the new sight on this central figure of Indian history was out several states of the Indian Union advanced in forbidding the sales of this biography on their territory.

**Sjeng Scheijen: Diaghilev.
A Life. UK 2010, 552 pp. illustrated,
brochure, € 20.99**



Diaghilev turns up everywhere ballet and modern art are discussed, wrapped in a broad ribbon declaring him »Impresario extraordinaire«. This man from Russia founded and directed the revolutionary dance company Ballet Russes and brought Nijinsky and Stravinsky to the stages of Europe to riotous effect. With unique access to Russian archives and a passion for researching the lives of the artists, composers, dancers, choreographers, and prominent patrons drawn to the flame of Diaghilev's audacious artistic pursuits, not to mention the lifting of the censorious ban on truth-telling about homosexual relationships, Scheijen is the first to portray the charming, tyrannical, turbulent, and brilliant artistic ringleader in full. He covers Diaghilev's first love affair with a cousin, and offers sensitive accounts of Diaghilev's complex relationships with dancers Nijinsky and Massine.

Mehr Biografien unter:
loewenherz.at/sachbuch/schwul/biografien/
loewenherz.at/sachbuch/lesbisch/biografien/

löwenherz-kundInnen empfehlen



© Jansenberger Fotografie

Moritz empfiehlt

Joachim Lafosse (R): Privatunterricht.

BIF 2008, frz.OF, dt.UT, 104 min., € 18.99

Der belgisch-französische Film „Privatunterricht“ (im Original „Élève Libre“) von Joachim Lafosse beginnt in vollkommener Dunkelheit. Man hört lediglich ein Keuchen und, wie sich dann herausstellt, das Geräusch eines den Ball treffenden Tennisschlägers. Dieser Tennisschläger wird vom 15-jährigen Jonas geführt, der von diesem Sport begeistert ist. Weniger begeistert ist er dafür von der Schule, wo er Probleme hat, da er nicht leicht lernt. Dazu kommen noch die jugendlichen Schwierigkeiten mit der Liebe: Sexuelle Erfahrungen hat er noch nicht gesammelt, und Delphine, für die er schwärmt, scheint ihm in weiter Ferne.

Darüber spricht er auch mit Pierre, Nathalie und Didier; Freunden seiner alleinerziehenden Mutter. Die fragen ihn ziemlich direkt aus und erzählen von eigenen Erfahrungen. Über seine Sexualität so offen zu sprechen, ist für Jonas noch neu, doch ist er für die Ratschläge dankbar und geht auch mit den dreien aus. Beim Tanzen sehen wir ihn dann das erste Mal mit Delphine, die für ihn offensichtlich doch nicht so unerreichbar war, wie er dachte. Auch über seine ersten sexuellen Erfahrungen mit

ihr spricht er mit dem locker 20 Jahre älteren Trio. Er wird bereitwillig mit Tipps und Tricks versorgt, was bis hin zu Anschauungsunterricht führt.

Doch mittlerweile ist in der Schule klar, dass er die Klasse nicht schafft, was in diesem Schulsystem bedeutet, dass er aus dem Schultyp fliegt, sollte er die kommissionelle Prüfung am Ende des Sommers nicht schaffen. Insbesondere Pierre, aber auch Nathalie und Didier erklären sich bereit, mit ihm für die Prüfung zu lernen. Vor allem Pierre investiert sowohl Geld für bessere Lernmaterialien als auch sehr viel Zeit in den Privatunterricht. Jonas verbringt immer mehr Zeit mit ihnen, als es mit seiner Freundin nach der ersten, glücklichen Phase hingegen Probleme gibt. Mit den Erzählungen und Tipps seiner Mentoren (die er wohl selbst nicht ganz verarbeitet hat) ausgestattet, überfordert er Delphine sexuell. Letztendlich führt das auch zur Trennung.

So verbringt er seine Zeit fast nur noch mit dem Trio, am meisten mit Pierre, bei dem er sich dann einquartiert. Von ihm lernt er sehr viel, im Film wird vor allem gezeigt, wie Pierre ihm Albert Camus näher bringt. Zu Jonas' Isolation von der Außenwelt trägt weiters bei, dass sein Tennis-Trainer ihm sagt, er solle im Sommer in erster Linie lernen und das Training ruhen lassen. Wie so viele in seinem Alter hat Jonas auch keinen besonderen Draht zu seiner Mutter, und auch mit seinem Bruder hat er kaum noch Kontakt. Die intellektuelle Abhängigkeit von dem Trio wird jetzt auch zu einer emotionalen und sexuellen.

Jonas sieht in seiner Unerfahrenheit und Gutgläubigkeit nur dessen außerordentliche Hilfsbereitschaft. Dass er dabei immer isolierter und abhängiger wird, bemerkt er gar nicht. Da er seine Grenzen noch nicht kennt, merkt er auch nicht, was ihm schon nicht mehr gut tut. Der Film ist „unseren Grenzen“ gewidmet - und Jonas' werden kontinuierlich, schamlos und perfide mit erst ganz kleinen, dann immer größeren Schritten übertreten.

Was zuerst wirkt wie drei erstaunlich interessierte ältere Freunde, die höchstens etwas



übereifrig sind, entwickelt sich langsam in Richtung Kindesmissbrauch. Das Bild auf dem Cover der DVD zeigt Jonas, als ihm die Augen verbunden wurden, damit er spürt, wie es sich anfühlt, wenn man einen guten Blowjob bekommt. Dabei wechseln sich Nathalie und Didier ab. Pierre geht später noch weiter. Und Jonas, der ja inzwischen bei ihm wohnt, lässt es geschehen. Zu keinem Zeitpunkt wird er gezwungen oder bedroht, das ist auch gar nicht nötig. Seine Grenzen, soweit sie sich überhaupt entwickeln konnten, sind schon aufgeweicht und er selbst ist in seelischer Abhängigkeit. Interessanterweise finden die Missbrauchsszenen mit Pierre bei Tageslicht statt, während sich die meisten sexuell aufgeladenen Szenen davor in der Nacht beim gedimmten Licht der Lampen ereigneten. Das Bösertige hat es nicht mehr nötig, im Schutze der Dunkelheit zu agieren. Gleichzeitig wird aber weiter hart für die Prüfung gelernt. Und schließlich begreift auch Jonas, dass etwas nicht stimmt... Dieser hervorragende Film zeichnet sich durch kluge Psychologie aus: Es sind nicht irgendwelche dunkle Kriminellen, die sich an Jonas her-

anmachen, sondern Freunde der Mutter. Es kommt auch nicht plötzlich: Schritt für Schritt werden die Grenzen übertreten, und die Gelegenheit macht Täter. Es ist allerdings keine reine, deprimierende Abwärtsspirale, beispielsweise bessern sich die schulischen Leistungen. Der Film bringt einen immer wieder auch zum Schmunzeln. Besonders erfrischend ist, dass der Film nicht dazu verwendet wird, mit dem Zeigefinger zu wedeln, sondern einfach darstellt. Er zeigt lediglich, wie es dazu kommen kann und wie es sich entwickelt. Und das auf sehr künstlerische Art und Weise. Die Kameraführung ist mal langsam, dann folgt sie wieder sehr unsterk (wie in der Tennis-Szene am Anfang) einem Charakter. Das Licht ist auch am Tag meistens etwas kühl, was auf den Zuseher so wirkt, als wäre es draußen bewölkt, auch wenn er den Himmel nicht sieht. Angenehm ist, dass dieser Film langsam ist und sich die nötige Zeit nimmt, dem Thema gerecht zu werden und die Perfidität zu zeigen. Letztere jedoch ist ein guter Grund, den Film nur dann zu sehen, wenn man gut drauf ist und ihn trotzdem genießen kann.

HOSI **CAFÉ & VEREINS-ZENTRUM**

Jugend

Gruppentreffs **Café**

Mi 19 Uhr: Lesben
Do 17.30 Uhr: Jugend

Infos zur neuen Gruppe 50+, anderen Terminen und Veranstaltungen auf www.hosiwien.at

Di: 18-22 Uhr
Fr: 16-01 Uhr
Sa: 16-01 Uhr
So: 16-22 Uhr

→ Tourist-Infos
→ Gratis-WLAN

Heumühlgasse 14
1040 Wien
Tel. 01/2166604
www.hosiwien.at

Tim Fischer: Singt ein Knef-Konzert.

CD mit 21 Tracks, € 19.99

Die Knef - ja, wo soll man da anfangen? Natürlich ohne »Für mich soll's rote Rosen regnen« geht so etwas nicht. Aber da ein Abend ja nicht ewig dauern kann, muss immer eine einschneidende Auswahl getroffen werden - insbesondere bei einem dermaßen umfangreichen und vielschichtigen Œuvre. Und Tim Fischer - männlich-androgyne Diva aus eigener Kraft - sind zwar Rolle, Stimmlichkeit und Lebenseinstellung der Knef tendenziell fremd. Doch ringt er den Knef-Klassikern eine eigene Interpretation und einen Fischer gemäßen, abweichenden Charakter ab, der ausreichend weit vom unerreichbaren Original entfernt ist, um nicht bloß als fader Abklatsch dazustehen. Ob »Das Glück kennt nur Minuten«, »Jene irritierte Auster« oder »Ich brauch' Tapetenwechsel« - hier haben wir eine sensible Interpretation zeitloser Knef-Chansons.



Boy George: Ordinary Alien.

The Kinky Roland Files.

CD mit 13 Tracks, € 19.99

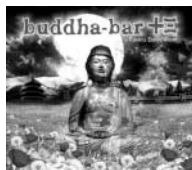
Auch wenn Negativschlagzeilen aus seinem Leben die letzten Jahre beherrschten und er seine Fans auf Neues warten ließ, mit dem neuen Album meldet sich Boy George in neuem Elan zurück. Auch 25 Jahre nach »Do You Really Want to Hurt Me« steckt in ihm noch jede Menge Innovationskraft. Inzwischen hat er sich auf Electronic Dance-Musik verlegt. Aber auch darin fühlt er sich offensichtlich wohl wie der sprichwörtliche Fisch im Wasser. Produziert wurde das neue Album von Kinky Roland, der schon seit 15 Jahren im Hintergrund von Boy George arbeitet. Einige der Songs sind neue Remixe und grade die sind nicht zu verachten.



Ravin & David Visan (eds.):

Buddha-Bar XIII

2 CDs mit 32 Tracks, € 31.99



Buddha-Bar die dreizehnte - dass die ominöse Ziffer immer gleich Unheil bedeuten muss, scheint im Fall der neuen Buddha-Bar nicht zuzutreffen. Sicherlich bedienen sich Ravin & David Visan der üblichen Inkredenzien für ihren lauschigen World Music-Mix - und doch schaffen sie es das Ergebnis so neu, so unverbraucht wirken zu lassen, dass einem dabei unmöglich langweilig werden kann. Unser absoluter Anspieltipp: vor allem das geradezu gespenstische »I Feel Love« - in der kaum wiederzuerkennenden Version von Zazou, Eramo und Saletti. Wieder ist Buddha-Bar zweigeteilt - diesmal in »Mystic Quest« und in »Secret Bliss«.

Various Artists: Gay Happening Vol. 21

CD mit 20 Tracks, € 19.99

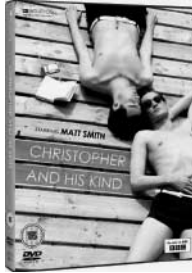


Auch der 21. Gay Happening-Sampler bleibt dem erfolgreichen Konzept der Reihe treu: was Schwule gerne hören, bzw. wozu sie gerne abtanzen - in einem kecken Remix auf den neuesten Stand gebracht. Und so erklärt Amanda Lear: »Doin' Fine«. Außerdem gibt's »Do You Wanna Funk« im 2K11-Montez Radio Mix. »All the Lovers« in der Version von Glamma featuring Sara Lee. Deadstar remixt »Another Part of Me« im Dance Style. Tim Tim wagt sich im Shake It Up Well-Remix an »Rum ,n' Coca Cola« heran. Alle Achtung! »The Power of Love« gibt's im 2010er B&P Radio Mix von Beverlee. Das legendäre »Upside Down« - ursprünglich von Diana Ross - erfährt hier eine peppige Auffrischung durch House-Maxx & DDR vs. Rudy MC. Dem Renner »If You Could Read My Mind« aus Studio 54 verpasst Roselle hier einen neuen Schliff.

**Geoffrey Sax (R):
Christopher and His Kind.**

UK 2010, OF, 90 min., € 24.99

Based on Christopher Isherwood's memoir »Christopher and His Kind«, this landmark BBC adaption gives a glimpse into the decadent and politically unstable world of 1930s Berlin with Nazism rapidly rising. A young wide-eyed Christopher is keen to escape repressive English society when his friend W.H. Auden invites him to come to Berlin where gay sex seems so easy to find in many places. He arrives in Berlin at a time when the cabaret and the bohemien scene are in full swing. Working as an English teacher to make a living away from home he rents a room in a house full of characters like old queen Gerald, or would-be actress Jean - all of them and others will be put into his books to come. Shortly after his doomed affair with sexy bisexual rent boy Casper Christopher meets his big love, poor Heinz, on a Berlin street. All efforts to start a living together lead to nothing. And Nazism is on the rise.



Scott Boswell (R): The Stranger in Us - Ein Schatten von Glück.

USA 2010, OF, dt./engl.UT, 107 min., € 15.99

San Francisco ist der Ort der Sehnsucht, in dem Anthony, Stephen und Gavin Liebe, Glück und Freiheit suchen. Anthony folgt Stephen, dem erfolgreichen Innenarchitekten, aus Liebe nach San Francisco. Kennen und lieben gelernt haben sich die beiden in einer Western-Bar in der Einöde Virginias. In der Stadt am Pazifik will Anthony ein Zuhause und Sicherheit finden. Ihm schwebt ein Leben als



Schriftsteller vor. Doch das Leben in SF ist teuer, und er findet nur in einem heruntergekommenen Viertel Unterkunft. Zudem stören Stevens Depressionen und Gewaltausbrüche zusehends die Illusion einer glücklichen Beziehung. Ziel- und planlos lässt sich Anthony auf die Großstadtnächte ein. Dabei begegnet er dem jugendlichen Streuner Gavin, der sich als Stricher verdingt, und mit ihm gerät er in eine Welt aus flüchtigem Sex, Drogen und Gewalt.

Sonia Paramo (R): Rudolf Nureyev - Celestial Attraction.

FRID 2010, frz. OF, engl.SF, dt./span./ital.UT, 52 min., € 24.95



Schon seine Geburt verlief bewegt: er kam in einem Zug der Transsibirischen Eisenbahn zur Welt. Danach hörte er nie auf nach Höherem zu streben - bis hin zu seinem kometenhaften Aufstieg zum Superstar des Balletthimmels. Er fühlte sich auf den Brettern der Pariser Oper ebenso zuhause wie neben Miss Piggy in der Muppet Show. Seine charismatische Persönlichkeit und sein virtuosos Talent hoben das Ballett auf ein gänzlich neues, temperamentvolles Level. 17 Jahre nach seinem frühen Tod an den Folgen von Aids versucht diese Doku so viel an Aspekten seines außergewöhnlichen Lebens abzudecken wie nur möglich - das Leben eines großen Künstlers - voller Schönheit, Leidenschaft, Dramatik und Ausschweifung. Der Film greift dafür auf Interviews, Archivmaterial und Mitschnitte zurück.

Phil Vegas (R): Muskelspiele Vol.1: Sixpack Workout.

USA 2010, OF, dt. SF, 100 min., € 15.99

In dieser ersten DVD aus dem neuen Fitnesslabel Athletic-Star zeigen einem Jakub, Jiri, Alex, Cliff & Co. - insgesamt 11 junge durchtrainierte Männer -, was man machen muss, um mit Workout-Übungen einen schönen, per-

fekten Männerkörper hinzubekommen, wie sie ihn haben. »Muskelspiele Vol.1« zeigt dem Zuseher, wie man schrittweise mit den entsprechenden Trainingsübungen zu einem Waschbrettbauch gelangen kann. Sicherlich helfen die wunderschönen, getrimmten Männer als Ansporn. An sich sind die Übungen sehr ausgewogen - durch sie lassen sich insgesamt Ausdauer, Kraft und Muskeldefinition gezielt verbessern. Auch die Fettverbrennung wird dadurch angekurbelt.



Burhan Qurbani (R): Shahada.
D 2009, OF, engl.SF, 88 min. + 15 min.
Bonus, € 12.99

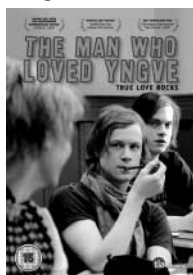
Die Geschichten von drei Muslimen in Berlin - Ismail, Samir und Maryam - kreuzen sich in der Moschee von Vedat, einem aufgeklärten islamischen Geistlichen. Die lebenslustige und sehr westlich orientierte Maryam ist Vedats Tochter. Als sie ungewollt schwanger wird, gerät ihr Leben, das bisher zwischen Partys und Männerbekanntschäften verlief, komplett aus den Fugen. Der Nigerianer Samir muss erkennen, dass Arbeitskollege Daniel für ihn sehr viel mehr als nur ein guter Freund ist. Dem streng gläubigen Muslim macht die eigene Homosexualität schwer zu schaffen. Und es steht viel für ihn auf dem Spiel. Für den türkischstämmigen Polizisten Ismail geht die heile Welt durch ein unerwartetes Wiedersehen in die Brüche.



Alexis dos Santos (R): London Nights.
UK 2009, OF, dt.SF, dt.UT, 93 min., € 15.99
Drei junge Menschen - ein lockiger, süßer Spanier, eine aparte Belgierin, ein geheimnisvoller Fremder - suchen in Londons vibrierender Musikszene verschiedene Dingen: nach dem Vater, dem schönsten Liebeslied, dem Mann oder der Frau fürs Leben. Vera will in London ihre letzte Liebe vergessen. Axl aus Madrid sucht seinen Vater und will ihn zur Rede stellen. Beide haben in einem Haus voller Künstler im



Stian Kristiansen (R): The Man Who Loved Yngve.
Norge 2008, OF, engl.UT, 94 min., € 19.99



A bittersweet, warm coming-of-age story, »The Man Who Loved Yngve« is a pitch-perfect reflection of the critical transformative period in any young gay man's life. It's 1989, the Berlin wall is about to collapse, and the airwaves are full of the sounds of REM, and The Cure. For 17-year-old Jarle, life is just about music and his ambition to create a great punk band. But when Yngve, an intriguing new classmate, arrives in school one day, he is forced to question his priorities, and deal with his burgeoning sexuality. Capturing the pure driving power of a youthful first love, this romantic drama is consistently fresh and charmingly honest - the film excels most of its kind in the realistic depiction of teens struggling to find their individual voices.

Christian Liffers (R): Kuba und die Nacht * Zwei Heimatländer.
D 2007, OF, span.SF, dt.lengl.f.frz.UT, 82 min., € 14.99
Regisseur Christian Liffers reist mit Team nach Kuba. Dort macht er sich auf eine filmische Suche: er geht dem Spuren nach, die der schwule, an Aids gestorbene Autor Reinaldo Arenas in seiner kubanischen Heimat hinterlassen hat. Im Gepäck hat Liffers Gedichte und Texte des Autors, die von Liebe und Sehnsucht in einem System der Unterdrückung und Diskriminierung berichten. Sie zeugen von einer stolzen unbeugsamen Haltung gegen-

über dem Regime und einer eigentümlichen Poesie. Liffers interessiert dann vor allem auch, ob davon etwas geblieben ist, ob Reste davon nach wie vor in der kubanischen Gesellschaft nachweisbar sind. Sechs schwule Männer in unterschiedlichem Alter und aus verschiedenen Kontexten berichten über ihr Leben, Leid, ihre Sehnsüchte und Freuden im heutigen Kuba sowie über ihre tägliche Auseinandersetzung mit der Ausgrenzung durch die kubanische Machogesellschaft.



**Daniel Karlslake (R):
Im Namen der Bibel.**

Die christliche Rechte und ihr verlogener Kampf gegen Homosexualität. USA 2007, OF, dt.SF, 99 min., € 15.99

Der Film zeigt, wie gewisse Bibelstellen von bigotten fundamentalistischen Hardlinern immer wieder perfide gegen Homosexuelle gewendet und instrumentalisiert werden, um gleichgeschlechtliche Liebe zu stigmatisieren. Bewusst falsch interpretierte Bibelzitate und aus dem Kontext gerissene Textstellen werden immer wieder benutzt, um beeinflussbare Menschen zu manipulieren, ihnen homophobe Gedanken und Intoleranz einzupflanzen und sie gegen Homosexuelle aufzuhetzen - mit zum Teil tödlichen Folgen. Für den Regisseur sind Religion und Homosexualität keineswegs unvereinbar, wie die christliche Rechte weismachen will. Die Fokussierung des Films auf Eltern, die zu ihren schwulen Söhnen und lesbischen Töchtern stehen, verstärkt die klare, positive und provokante Message der Doku.



**Tom Shankland (R):
No Night is too Long ...
eine verhängnisvolle Leidenschaft.**

UK/CAN 2001, OF, dt.UT, 116 min., € 18.99
Die Verfilmung der gleichnamigen spannenden Literaturvorlage von Barbara Vine: schon im Internat ist Tim Cornish ein Herzensbrecher und

auch an der Uni geht es ihm um's flirten und Sex. Sobald es mit irgendwem ernst zu werden



droht, lässt er die Person sofort fallen. Da lernt Tim den sexy Paläontologieprofessor Ivo Steadman kennen. Für ihn lässt er sofort seine aktuelle Freundin fallen und fängt eine heiße Affäre mit ihm an. Um Geld zu verdienen, muss Ivo jedoch im Sommer auf Kreuzschifffahrten vor der Küste Alaskas Vorträge halten. Nur widerwillig kommt Tim mit, denn kurz zuvor hat ihm Ivo gestanden, dass er den schönen Studenten liebt. Sofort verliert Tim jedes Interesse, kommt aber doch mit. Die Umstände erfordern es, dass Tim allein in Juneau bleiben muss - dort lernt er die rätselhafte, einsame Isabel kennen. Sie lässt ihn zappeln, was ihn wahnsinnig vor Liebe werden lässt. Isabel muss zu ihrem Mann zurück, will Tim nicht wiedersehen. Als Ivo zurückkehrt, fordert Tim die Trennung - mit verheerenden Konsequenzen.

**Mark Rydell (R): James Dean -
Ein Leben auf der Überholspur.**
USA 2001, OF, dt.SF, 92 min., € 10.99

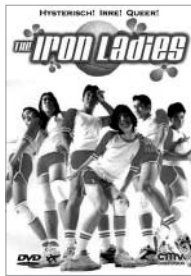


Ein paar Jahre in Hollywood und nur drei Filme reichen aus, um James Dean zum größten Filmidol der Jugendlichen seiner Zeit zu machen. Nach seinem tragischen Unfalltod mit 24 Jahren wird er zur Legende. Auf der einen Seite gibt Dean den genialen Ausnahmeschauspieler. Im Privaten ist er aber ein sehr nachdenklicher, zerrissener, verwundbarer Mensch, der als Außenseiter und Rebell förmlich in seinen Filmrollen aufgehen kann. Seine Mutter verstirbt früh. Das Verhältnis zum Vater ist stets problematisch. Und seine Homosexualität kann er nur heimlich ausleben. Die Hollywood-Studios lassen ihn mit jungen Hollywoodschönheiten ablichten, damit kein Verdacht auf ihn fällt. Der frühe und plötzliche Ruhm vermehrt eher seine Probleme, als dass er sie lösen würde. Der junge James Franco in der Rolle des James Dean sieht seinem Vorbild zum Verwechseln ähnlich.

**Youngyooth Thongkonthun (R):
The Iron Ladies.**

Thailand 2001, OF, dt.SF, dt.lengl.UT,
100 min., € 17.99

Die thailändische Volleyball-Bundesliga - eine harte Sportlerwelt der starken Sprüche. Ein ganz spezielles Team befindet sich hier auf dem Weg zur Landesmeisterschaft: Trainiert von der charismatischen Lesbe Bee pritschen und baggern in der Mannschaft Drag-Queen-Drillings, ein transsexueller Bühnenstar, ein muskelbepackter Fingernagel- und Make Up-Spezialist (Soldat), ein stiller Prä-Coming Outler - all jene, die zwar sehr gut spielen, aber in den regulären Mannschaften aufgrund von Homophobie und Macho-Gehabe keine Chance hatten. Feindseligkeiten von außen, abgebrochene Fingernägel, Liebeskummer und verlaufene Schminke können der Motivation aber keinen Abbruch tun. Und das Team spielt die überheblichen siegessicheren Heteromänner-Mannschaften glatt an die Wand.



Everett Lewis (R): Skin & Bone.

USA 1995, OF, dt.UT, 110 min., € 14.99

Everett Lewis, der Regisseur von »Lucky Bastard«, warf in diesem frühen Independent Film einen Blick auf die Selbsttäuschungen und das Liebesleben drei junger Männer im modernen Hollywood. Harry, Bill und Dean verkaufen ihre nackte Haut auf den Straßen von Los Angeles. Sie arbeiten als Stricher für die seltsame Madame Ghislaine. Harry, der Erfahrene im Trio, träumt davon, eines Tages ein Engagement als Schauspieler an Land zu ziehen. Beim SM-Sex, den er mit einfallsreichen Verkleidungen im Programm hat, tut er ja auch nichts Anderes als eine Rolle spielen - denkt er. Die beiden jüngeren Kollegen leben ebenfalls in einer Art Traumwelt - dadurch müssen sie nicht erkennen, wie selbstzerstörerisch ihre Lebensumstände eigentlich sind. Doch eine brutale Realität holt alle unsanft auf den Boden der Tatsachen zurück.



**Claire Denis (R):
Ich kann nicht schlafen.**

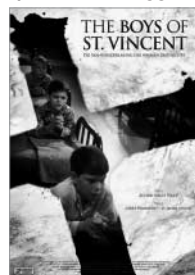
F 1994, OF, dt.SF, dt.UT, 110 min., € 19.99



In einem Pariser Sommer kreuzen sich die Wege von Théo, dessen Bruder Camille und der jungen Litauerin Daiga. Théo, dessen Familie aus Martinique stammt, hält sich mit Handwerkerjobs über Wasser. Eigentlich will er nach Martinique. Camille verdingt sich in einer schwulen Bar und ist dort so etwas wie der heimliche Star. Er will es einmal besser haben - von seinen Affären und Geschäften lässt er seine Familie besser nichts wissen. Daiga ist auf einen Theaterregisseur hereingefallen, der ihr mit einem Angebot falsche Hoffnungen gemacht hatte. Plötzlich verfangen sich die Sehnsüchte dieser drei Außenseiter. Sie tauschen Geld, Versprechen, Blicke und Berührungen aus.

**John N. Smith (R):
The Boys of St. Vincent.**

2 Teile. CAN 1993, engl.OF, dt.SF,
178 min., € 22.99



Die beiden Teile dieser Skandalverfilmung zu einer wahren Geschichte gibt es jetzt erstmals in einer ungekürzten Fassung auf DVD. »Schrei nach Hilfe« spielt in den 70er Jahren in dem kirchlichen Waisenhaus St. Vincent. Die Fratres agieren mit brutaler Strenge. Nichts von den Vorgängen im Innern des Hauses dringt zunächst nach außen, bis der kleine Kevin Reevey wegläuft, weil ihn Bruder Peter Lavin missbraucht hat. Die Polizei, die den Jungen findet, schenkt seinen Aussagen keinen Glauben. Selbst als der Hausmeister weitere Missbrauchsfälle im Heim meldet, schreiten die Behörden nicht ein. In »Späte Wahrheit« wird der ehemalige Frater Peter Lavin 15 Jahre nach den schlimmen Vorfällen in St. Vincent wegen Körperverletzung und Vergewaltigung von Kindern verhaftet. Der Prozess scheint sich zu seinen Gunsten zu entwickeln, bis es zu einer dramatischen Wendung kommt.

mit wärmsten empfehlungen



Veit empfiehlt

Sacha Sperling: Ich dich auch nicht.

Dt. v. Carina v. Enzenberg.

D 2011, 212 S., geb., € 18.45

Sacha ist 16, Spross eines liberalen Hippie-Paares. Er wächst bei seiner Mutter auf, sein Vater hat – wie viele ehemalige Linke seiner Generation – die Seiten gewechselt und ist ebenso erfolgreicher Unternehmer wie spießig-etablierter Familienvater mit einer anderen Frau. Geldsorgen kennt Sacha dank seines zahlenden Vaters keine. Zwar ist er intelligent, so dass ihm die Schule keinerlei Schwierigkeiten bereiten dürfte. Doch Sacha hat Augustin kennen gelernt und gleitet in eine geradezu obsessive Abhängigkeit hinein. Anfangs geht es nur ums gemeinsame Abhängen, es fließt viel Alkohol, Partydrogen nehmen sie genauso selbstverständlich, wie sie beide ständig kiffen. Sacha empfindet eine Mischung aus Faszination und Verliebtsein für Augustin, aber für intensivere Gespräche über Gefühle ist Augustin nicht zu haben. Im Gegenteil, er stößt Sacha eher von sich, behandelt ihn schlecht und verletzt ihn immer wieder ganz gezielt. Ihre Beziehung lädt sich immer mehr sexuell auf, sie übernachten in einem Bett, nackt,



was Sacha fast zum Wahnsinn treibt. Augustin scheint aber nur ans Flachlegen von Mädchen zu denken und Sacha versucht zunächst mitzuhalten, um wenigstens irgend etwas zu haben, das er mit Augustin teilen kann. Doch dann will Augustin tatsächlich Sex mit Sacha – Sacha ist Augustin, der ihn weiterhin immer wieder demütigt, endgültig verfallen, vernachlässigt alles, versagt völlig in der Schule und wird zum Party- und Drogenjunkie. - »Ich dich auch nicht« besticht durch die präzise Schilderung eines Jugendlichen, der keinen Halt findet. Dabei ist der Roman deswegen spannend, weil dieses Keinen-Halt-Finden zwar im erwartbaren Rahmen eines wohlhabenden Jugendlichen stattfindet, Sachas Obsession sich aber gerade nicht den üblichen Standards eindeutig zuordnen lässt. Einerseits scheint Sacha Sehnsucht nach Liebe und natürlich Geliebt-Werden zu haben; doch von romantischen Anwandlungen ist er andererseits völlig frei. Zwar ist der Sex mit Augustin eindeutig sowohl körperlich als auch seelisch für ihn die Erfüllung, andererseits sieht er Sex durchaus pragmatisch und schläft sich auch ganz gern durch die Betten. So ist es auch nicht das (im Übrigen völlig fehlende) psychologisierende Suchen nach den Gründen, sondern das kühle Protokoll seines Verfalls, das einen beim Lesen vereinnahmt. Gerade weil Ursachen oder gar Schuldige gar nicht gesucht werden, erscheint der Autor nicht als verzogenes Bürschchen, das einfach zu viel Geld und zu wenig Alltagsprobleme hat. Sachas demütigende Obsession für Augustin und sein unkontrolliertes Abgleiten rührt ihn selber zu keiner Gemütsregung, bestenfalls kann er sich zur Feststellung durchringen, dass das einzig Unerträgliche der Umstand ist, dass nichts unerträglich ist – beeindruckend glaubwürdig.

Björn Björnson:

Der einfallreichste Knackarsch.

Ein Pornostar gibt wirklich alles!

D 2011, 192 S., Broschur, € 15.32

Ein Porno, da gibt es nichts zu deuteln; geil von der ersten bis zur letzten Seite. Das wäre ja auch allein schon eine schöne Sache, aber

»Der einfallreichste Knackarsch« hat wirklich klasse Ideen. Ein bisschen schmutzig aber fängt die Geschichte schon an: Mike ist ein etablierter Redakteur eines schwulen Einhand-Blättchens, die Routine hat ihn im Griff, er kennt sein Geschäft seit Jahren. Dass da ein geiler junger Kerl aufkreuzt und ihm auch noch gute Geschichten anbietet, passt nicht in sein Erfahrungsschema, erst recht nicht, als Jürgen mit ihm anfängt zu flirten. Gibt es überhaupt Männer unter 30, die heute noch so heißen? Jürgens Geschichten stellen sich zudem als kleine Meisterwerke heraus, die nicht derb und oberflächlich nur Sexpraktiken beschreiben, sondern immer wieder mit Annäherung und Zurückweisung, mit Gefühlen, zuweilen mit Liebe spielen. Natürlich gibt es unter den Männern in Jürgens Geschichten jede Menge Sex, darum geht es ja schließlich – doch es geht auch ums Lachen beim Ficken, ums Kuscheln danach, um scharfzüngigen Schlagabtausch beim Vorspiel. Man kann, besser muss beim Lesen lachen, gerät gelegentlich ins Sinnieren (nicht ins Nachdenken, das Buch ist dann doch zu sehr ein Porno), denn die Beobachtungen zu Männern und ihrem Paarungsverhalten sind klug, witzig formuliert und so vielfältig, dass man die Geschichten gern gleich noch einmal liest (auch eine schöne Parallele zu gutem Sex). Und nebenbei ist es auch noch spannend, ob Mike und Jürgen zum Schluss tatsächlich gemeinsam im Bett landen.



Jeanette Winterson:
Die steinernen Götter.

Dt. v. Monika Schmalz.

D 2011, 271 S., geb., € 22.62

Billie Crusoe ist Optimiererin in einer durchkontrollierten und scheinbar perfektionierten Zukunftswelt. Die Menschheit hat einen Weg gefunden, das Altern durch eine Fixierung zu stoppen, sogar Rückfixierungen sind möglich. Billie ist für Extremfälle zuständig, wenn sich zum Beispiel eine Frau für ihren pädophilen Ehemann zum jugendlichen Teenager rückfixieren lassen möchte. Dabei ist Billie eine Dissidentin: Weder hat sie sich selbst fixieren lassen noch lebt sie in einer der keimfreien

städtischen Siedlungen, sondern betreibt einen nebenbei eine kleine Bio-Landwirtschaft. Damit ist sie der Zentralverwaltung ein Dorn im Auge, ihr wird Steuerhinterziehung untersuchen, sodass der Hof enteignet und Billie eingesperrt werden kann. Gerade noch rechtzeitig erkennt sie den Komplotz und flieht zusammen mit Spike, einem weiblichen Androiden, die sich – ihre menschlichen Komponenten sind zu stark geworden – der anstehenden Zerstörung entziehen will. Auf ihrer Flucht geraten sie in das von der Menschheit zerstörte Gebiet, und während sie gegen Verfolgung und feindliche Umwelt ankämpfen müssen, zieht es Billie immer intensiver zu ihrer Gefährtin hin. In einer Höhle finden die beiden Zuflucht und Unterschlupf. Zugleich plant die Zentralorganisation die Besiedlung eines neu entdeckten »Blauen Planeten«, der eine neue Hoffnung für den reichen Teil der Menschheit darstellt. Denn der Planet, auf dem Billie lebt, ist von den Menschen durch Raubbau und Misswirtschaft ausgelugt worden und wird demnächst so gut wie unbewohnbar sein. Doch der »Blaue Planet« ist zwar unversehrt, beheimatet allerdings riesige Saurier – nur wenn diese verschwinden, könnte die menschliche Besiedlung beginnen. Darum soll ein Asteroid auf den gelenkt werden, der Einschlag würde die Saurier vernichten und Platz für die Menschen machen. Kurz vor dem



Einschlag wechselt Jeanette Winterson Zeit und Ort. Billy Crusoe ist ein schwuler Matrose, der im späten 18. Jahrhundert in einer Höhle nahe einer Kultstätte merkwürdige menschliche Überreste findet. Und nach einem weiteren Zeitsprung begegnen wir wieder Billy, die mit dem

Kopf eines androiden Roboters – natürlich Spikes Kopf – auf die Flucht vor dem krakenhaften Kontrollsystem des Staates nach Wrack-City flieht. – Jeanette Winterson hat in einer Mischung aus Social-Fantasy mit lesbischer Protagonistin, versponnenem Kunstmärchen und klassischer Utopie einen Roman der Menschheitsgeschichte geschrieben. Alles wiederholt sich – diesen alten Ansatz wendet Jeanette Winterson in eine düstere Vision: Immer schon haben Menschen nichts anderes gekonnt und getan und unternommen, als ihre

Gesellschaftsordnung autoritär zu einer alles kontrollierenden Krake werden zu lassen und parallel dazu die natürlichen Lebensgrundlagen durch hemmungslose Ausbeutung der Ressourcen und Umweltverschmutzung zu zerstören. Bei aller Märchenhaftigkeit der Erzählung wird diese Konstante der Menschheitsgeschichte doch so klar und einleuchtend vorgeführt, dass die Geschichte immer glaubhafter erscheint. Das liegt natürlich auch daran, dass die Details der Schilderung so brillant und in sich stimmig angelegt sind. »Die steinernen Götter« ist auch eine schneidende Kritik gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen. Doch die beeindruckende Überzeugungskraft der Kernaussage des Romans, dass wir grundsätzlich und immer schon unsere sozialen Systeme ruinös und zerstörerisch anlegen, ist zweifellos dem Kunstgriff geschuldet, mit dem Jeanette Winterson uns sogar glauben macht, wir Menschen selbst hätten vor Millionen von Jahren den Asteroiden auf die Erde schlagen lassen – und damit habe alle Umweltzerstörung bereits angefangen. Mit dieser kühnen und areligiösen Neuinterpretation der Ursünde lässt man sich nicht nur gern einen Roman lang an der Nase herum führen. Jeanette Winterson schafft es auch, dem Konzept der mythologischen Erklärung überhaupt neue und erfrischende Plausibilität zu verleihen. (Also available in the original English paperback version »The Stone Gods« for € 10.95.)



Michael empfiehlt

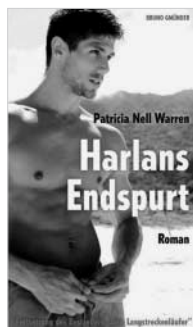
Patricia Nell Warren:
Harlans Endspurt.

Dt. v. Marc Staudacher.

D 2011, 381 S., Broschur, € 13,31

Der Roman beginnt 1990, als Harlan die Orte seiner Vergangenheit aufsucht. Rückblickend

erzählt er seine Geschichte, die damit beginnt, dass er als 41jähriger Lauftrainer am Prescott College für seine große Liebe Billy kämpfte, für dessen Traum bei den olympischen Spielen 1976 in Montréal, die 5000-Meter-Strecke zu laufen. Der Kampf war gewonnen, der Traum war dabei sich zu erfüllen. Doch ein Schuss und Billy lag tot auf der Aschenbahn, der Schütze wurde noch im Stadion gefasst. Ganz unterschiedlich reagierten Harlan, Billys Lover, und Vince, Billys College-Gefährte und Trainingsfreund. Harlan wollte Gerechtigkeit für seine Liebe, Vince Rache für seinen Freund. Als das Gerichtsurteil jedoch milde ausfiel, fühlte sich



Vince vom Staat betrogen, er hatte genug von der Diskriminierung als Schwuler und wollte mit Gewalt gegen die von ihm als Unrechtsstaat empfundenen USA vorgehen. Harlan hingegen zog sich niedergeschlagen aus der Öffentlichkeit zurück. Er versuchte, den Reportern und Drohbrieffen zu entfliehen, ließ

sich Haare und Bart wachsen und begab sich in die Abgeschiedenheit zu seinem gutem Freund Steve auf Fire Island. Harlan genoss die sommerliche Ruhe beim Muschelfischen am Meer. Denn sie gab ihm endlich die Möglichkeit, das Erlebte zu verarbeiten; doch diese Ruhe wurde jäh unterbrochen, als er erfuhr, dass Vince auch auf der Insel war und Vince' Pläne mit den »Gay Panthers« konkrete Gestalt annahmen. Harlan fühlte sich verantwortlich für seinen ehemaligen Schüler. Er wollte diesen davon überzeugen von der Gewalt abzulassen. Doch Harlans war dadurch verunsichert, dass er Vince begehrte, denn er empfand immer noch Liebe für Billy. Als Vince ihm jedoch gestand, dass er ihn vom ersten Augenblick an geliebt hatte, konnte auch Harlan sich Vince nicht länger entziehen. Dies alles geschah aber nicht unbemerkt, denn jemand war Harlan auf die Insel gefolgt, jemand, der ihn schon seit dem Vorfall in Montréal bedroht hatte und seinen Drohungen nun Taten folgen ließ. Vince sah sich dadurch in seiner Meinung bestärkt, dass Gewalt ein legitimes Mittel ist, sich gegen Übergriffe gegen Schwule zur Wehr zu setzen. Doch Harlan sah die Menschen, die ihm nahe standen, erneut in Gefahr. Patricia Nell Warren schlüpft in die

Rolle ihrer Hauptfigur und gibt Harlans Gedanken und das, was er sieht, detailreich wider. Der Roman wird zwar auktorial erzählt, es ist aber Harlan, der die Geschichte wider gibt, ganz so, als hätte er sie auch geschrieben wie in »Der Langstreckenläufer«, dem ersten Band aus Patricia Nell Warrens Trilogie. In der Mitte gewinnt die Geschichte an Spannung durch das Auftreten von neuen unerwarteten Personen und überraschenden Wendungen wie zum Beispiel das Erscheinen eines der Söhne Harlans. Für mich war dieses Buch zu lesen ein interessantes Erlebnis, eine fiktive Reise in eine Zeit, in der Schwule und Lesben für ihr Recht auf Liebe und selbstbestimmten Sex gekämpft haben, wofür ich heute dankbar bin. Es hat mich nachdenklich gemacht darüber zu lesen, wie Harlans Freunde an dem damals noch unbekanntem HI-Virus starben. Es war natürlich leichter, dies in einem Roman zu durchleben, aus dem ich immer wieder aussteigen konnte und dessen Wirklichkeit des Geschehenen auch immer in einer gewissen Distanz bleibt.

Weiterhin in deutschen Übersetzungen lieferbar sind Patricia Nell Warrens beide anderen Romane der Harlan-Trilogie »Der Langstreckenläufer« für € 11.21 und »Mission Himmelstürmer« für € 9.15. Also available in the US paperback edition »The Front Runner« for € 14.49, »Harlan's Race« for € 13.95 and »Billy's Boy« for € 13.95.



Jürgen empfiehlt

Tom Shankland (R):
No Night is Too Long ...
eine verhängnisvolle Leidenschaft.

UK/CAN 2001, OF, dt.UT, 116 min., € 18.99
 Krimiautorin Barbara Vine schrieb in den 90ern die gleichnamige Literaturvorlage für diese spannende Verfilmung aus dem Jahr 2001, die

jetzt als DVD in einer Version mit deutschen Untertiteln erschienen ist. Das Buch ist leider sowohl in seiner Originalfassung noch in der deutschen Übersetzung vergriffen. Die Verfilmung kann aber sehr wohl allein bestehen, ist richtig spannend und bis zum (bitteren) Schluss fesselnd.

Die Hauptfigur – Tim Cornish – sieht super aus und wirkt auf seine Umgebung – egal ob Mann oder Frau – schier unwiderstehlich. Gleichzeitig verleiht ihm diese optische Qualität alle Möglichkeiten eines Herzensbrechers. Spätestens seitdem er an der Uni ist, flirtet er auf Teufelkomm-raus! mit jedem hübschen Mädels oder Jungen, das ihm begegnet. Und Sex kann er wirklich haben, mit wem er will.



Doch ist eine Eroberung einmal perfekt, verliert er auf der Stelle jegliches Interesse an dieser Person. Und droht es mit irgendwem ernst zu werden, lässt er die Person sofort wie ein heißes Eisen fallen. Mit solchen Spielchen ist Tim schon ziemlich weit

gekommen. Ist es mit einer oder einem auch vorbei, wartet an der nächsten Ecke schon der nächste Kandidat.

Als Tim gerade dabei ist, mit seiner aktuellen Flamme Schluss zu machen, sticht ihm eines Tages der attraktive Paläontologe Dr. Ivo Steadman ins Auge, der ihn von seinem Bürofenster aus beobachtet. Natürlich erliegt Tim dem Reiz des Neuen und beginnt zu überlegen, wie er am besten sein Netz auswerfen kann.

Anfangs macht Ivo genau das Richtige und zeigt Tim zwar nicht die kalte Schulter, aber lässt ihn zappeln. Er zeigt sich nur mäßig interessiert und noch lange nicht gewonnen. Also wirft Tim alles in die Waagschale, um Ivo auf seine Seite zu ziehen. Und nach einigem Umworbenwerden kommen sich die beiden grundverschiedenen Männer näher – der Anfang einer heißen Affäre, die Ivo eindeutig als etwas Festes missdeutet.

Tim macht dagegen weiter wie immer. Er flirtet in der Bibliothek mit einem anderen Studenten und fängt sich auch etwas mit diesem an. Doch – als Ivo davon erfährt –nimmt er seinem Lieb-ling die Sache verdammt übel. Der Streit eskaliert. Und es zeigt sich, dass Ivo seine Eifersucht nicht im Zaum halten kann. Am Ende schlägt er Tim blutig. Quasi als Entschuldigung fallen

dann die fatalen Worte: »Ich liebe dich«. Damit ist die Sache für Tim gegessen. Ivo interessiert ihn nicht mehr wirklich. Und schon streckt er seine Fühler in neue Richtungen aus. Eigentlich würde Tim am liebsten sofort mit Ivo Schluss machen. Doch er hat seinem Freund noch kurz vor dem Streit versprochen, ihn auf eine alljährliche Kreuzschiffahrt nach Alaska zu begleiten – dort hält Ivo an Fossilienfundstätten an der Küste paläontologische Vorträge und verdient sich Geld dazu, von dem er das ganze Jahr über gut leben kann. Eigentlich würde sich Tim gern ausklinken, aber andererseits quälen ihn doch die Bedenken. Er kann ja Ivo nicht einfach hängenlassen. Er steht zu seinem Versprechen und kommt gegen seinen Instinkt doch mit. Zunächst muss Tim allein in Juneau bleiben, während Ivo an einer ersten Kreuzfahrt teilnimmt. Durch Zufall lernt er die rätselhafte, einsame Isabel kennen. Sie lässt ihn fast nicht an sich heran, gibt sich verstockt. Kaum etwas kann Tim aus ihr herauslocken. Gerade das zündet sein brennendes Interesse, das schnell in Begehren umschlägt. Isabels Zurückhaltung lässt Tim fast wahnsinnig vor Liebe werden. Doch dann muss sie eines Tages abreisen. Ihr

Mann erwartet sie zurück.

Tim – nun kurz davor zu erfahren, wie es ist selbst einmal abserviert zu werden – setzt alle Hebel in Bewegung, um sie zurückzuhalten. Doch Isabel will Tim nicht wiedersehen. Zerknirscht bleibt Tim in Juneau zurück. Mit wenig Enthusiasmus sieht er Ivos Rückkehr entgegen. Kaum ist Ivo zurück, verlangt Tim von ihm die Trennung - mit verheerenden Konsequenzen. Er hat die Rechnung ohne Ivos Eifersucht gemacht.

Ein wirklich packendes Drama, das flockig-leicht beginnt und im Laufe der Handlung immer beklemmender wird – wirklich auch sehenswert dank einer bestechenden schauspielerischen Leistung von Lee Williams, der der Hauptrolle des bisexuellen Schönlings bemerkenswerte, vielfältige Facetten abgewinnt. Die Figur des Tim Cornish zeigt, wie jemand, der eigentlich per se gar nicht böse ist, durch seine ständige Unentschlossenheit, sein Sich-nicht-entscheiden-Können für irgendjemanden letztlich Schlimmes anrichten kann, sobald er auf den Falsche stößt. Die Dramatik ergibt sich aus der unvermeidlichen Inkompatibilität der beiden Hauptfiguren.



Julius Zinner: *Entspricht die Bestrafung der Homosexuellen unserem Rechtsempfinden?*
Österreichs erste Streitschrift eines Betroffenen
Mit einem Beitrag zur Homosexualität um 1900
von Hans-Peter Weingand

Edition Regenbogen - Studienreihe Homosexualität

Band 2

PRIDE

Das lesbisch/schwule Österreichmagazin

PRIDE präsentiert:

**Julius Zinner:
Entspricht die Bestrafung der
Homosexuellen unserem Rechtsempfinden?**

Österreichs erste Streitschrift eines Betroffenen
Mit einem Beitrag zur Homosexualität um 1900
von Hans-Peter Weingand

104 Seiten, Paperback, 24 Euro
ISBN 978-3-902080-01-1

Edition Regenbogen, Band 2,
erhältlich bei Löwenherz

Eine umfassende illustrierte Rundumschau
über Homosexualität um 1900 mit der
kommentierten Neuauflage von Österreichs
erster Streitschrift eines Betroffenen.

PRIDE jetzt online bestellen:
www.pride.at

iPhone-App
kostenlos für
gayPARSHIP-
Mitglieder

JEMAND WARTET AUF DICH.

Es wird Zeit, dass sich die Wege kreuzen.

Bei gayPARSHIP finden sich anspruchsvolle Männer, die auf der Suche nach Verbindlichkeit sind. Vertrauen auch Sie dem bewährten PARSHIP-Prinzip: Persönlichkeitstest machen, individuelle Partnervorschläge erhalten und diskret und TÜV geprüft den Partner finden, der wirklich passt. Niemand hat so viele Paare vermittelt wie gayPARSHIP.com.

Jetzt kostenlos testen: www.gayparship.com